



HoF Wittenberg -
Institut für Hochschulforschung
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg e.V.

2 '02

ARBEITS BERICHTE

Reinhard Kreckel
Dirk Lewin

Künftige Entwicklungsmöglichkeiten des Europäischen Fernstudienzentrums Sachsen-Anhalt

auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu Fernstudienangeboten in Sachsen-Anhalt

Reinhardt Kreckel, Dirk Lewin: Künftige Entwicklungsmöglichkeiten des Europäischen Fernstudienzentrums Sachsen-Anhalt. Auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zu Fernstudienangeboten in Sachsen-Anhalt (Arbeitsberichte 2'02). Hrsg. vom HoF Wittenberg - Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Wittenberg 2002. 42 S. ISSN 1436-3550.

In ihrem „Bericht über die Evaluierung des Fernstudienzentrums des Landes Sachsen-Anhalt (EFZSA) an der Fachhochschule Anhalt“ am 11./12. Januar 2001 haben die Evaluatoren eine für das EFZSA insgesamt positive Stellungnahme abgegeben und empfohlen, das Fernstudienzentrum langfristig zu garantieren. Hinsichtlich der künftigen Entwicklungsmöglichkeiten des EFZSA sind nach ihrer Meinung jedoch noch eine Reihe von Fragen offen, die das EFZSA veranlasst haben, das Institut für Hochschulforschung Wittenberg zu beauftragen, kurzfristig eine Expertise abzugeben und verschiedene Szenarien für die mögliche Weiterentwicklung des EFZSA zu erarbeiten und deren Realisierungsbedingungen abzuschätzen. Hierfür wurde eine empirische Bestandsaufnahme der zur Zeit in Sachsen-Anhalt bestehenden öffentlichen und privaten Weiterbildungsaktivitäten im tertiären Bereich sowie der in Sachsen-Anhalt existierenden oder im Aufbau begriffenen Projekte multimedialer Fernlehre erarbeitet. Es wurde so weit wie möglich Vollständigkeit angestrebt. Angesichts der großen Heterogenität dieses Bildungssektors konnte die angestrebte Vollständigkeit sicherlich nur näherungsweise erreicht werden. Im Ergebnis wurden fünf Szenarien für die mögliche Entwicklung des EFZSA erarbeitet, die von einem pessimistischen Null-Szenario auf der einen bis hin zu einem zupackenden Entwicklungs-Szenario auf der anderen Seite reichen. Die Realisierung der einzelnen Szenarien ist an entsprechende Rahmenbedingungen gebunden, die vor allem im Entwicklungs-Szenario thematisiert werden.

Title: Future Developments of the European Distance Study Centre of Saxony-Anhaltine. Based on a stock taking of the provisions for academic continuing education and distance study in Saxony-Anhaltine.

In their “Report about the Evaluation of the Distance Study Centre of the State of Saxony-Anhaltine at the Fachhochschule Anhalt” (EFZSA) on 11/12 January 2001, the group of external evaluators issued an altogether positive statement and recommended to provide the Distance Study Centre with a long-term guarantee to continue its work. However, they also voiced the opinion that there were still a number of open questions concerning the future perspectives of the EFZSA. This has caused the Centre to commission a short-term expertise to the Institute of Higher Education Research in Wittenberg asking for the development of different scenarios for the future of the EFZSA and an assessment of their potential for realisation. HoF Wittenberg carried out an empirical stock taking of all public and private continuing education activities currently existing in the tertiary sector in Saxony-Anhaltine as well as all projects in the field of multimedia and distance studies currently on offer or in the process of being organised. Due to the considerable heterogeneity of this educational sector the complete and comprehensive stock taking originally envisaged could only be approximated. As a result five scenarios have been developed for the possible future direction of EFZSA reaching from a pessimist zero scenario on the one hand to a highly dynamic development scenario on the other. The implementation of the individual scenarios is dependant on adequate framework conditions which are discussed in particular in the development scenario.

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Einleitung.....	7
1.1	Arbeitsaufgabe	7
1.2	Kurze Charakterisierung des EFZSA.....	7
1.3	Zur Methodik	9
2.	Wissenschaftliche Weiterbildung	9
2.1	Weiterbildung im gesellschaftlichen Kontext	9
2.2	Wissenschaftliche Weiterbildung als Aufgabe der Hochschulen	10
2.3	Abgrenzung des Untersuchungsfeldes „wissenschaftliche Weiterbildung“	11
3.	Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote in Sachsen-Anhalt.....	13
3.1	Wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen.....	13
3.2	Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA)	17
3.3	Weiterbildungsangebote von Berufsverbänden und Kammern	19
3.4	Weiterbildungsangebote des Arbeitsamtes.....	19
4.	Szenarien möglicher Entwicklungen des EFZSA.....	23
4.1	Null-Szenario	23
4.2	Status-quo-Szenario	24
4.3	Szenario Status quo plus (I)	24
4.4	Szenario Status quo plus (II).....	25
4.5	Entwicklungs-Szenario	25
Literatur	28
Anhang	29

Tabellen

Tabelle 1: Fernstudiengänge an den Hochschulen Sachsen-Anhalts (Wintersemester 2001/2002).....	16
Tabelle 2: Wissenschaftliche Weiterbildung am LISA.....	18
Tabelle 3: Weiterbildungsangebote, die an den Hochschulen und durch das Arbeitsamt angeboten werden	20
Tabelle 4: Weiterbildungsangebote, die ausschließlich über das Arbeitsamt angeboten werden.....	21
Tabelle 5: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Anhalt (FH) Hochschule für angewandte Wissenschaften.....	29
Tabelle 6: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Harz Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH).....	30
Tabelle 7: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) University of Applied Sciences.....	30
Tabelle 8: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Fachhochschule Merseburg - University of Applied Sciences	31
Tabelle 9: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle	32
Tabelle 10: Wissenschaftliche Weiterbildung Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design.....	32
Tabelle 11: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	33
Tabelle 12: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.....	34
Tabelle 13: Fernstudiengänge in Sachsen-Anhalt	36
Tabelle 14: Wissenschaftliche Weiterbildung am LISA	37
Tabelle 15: Weiterbildungsangebote des Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt.....	38

Grafiken

Grafik 1: Wissenschaftliche Weiterbildungsveranstaltungen an den Hochschulen Sachsen-Anhalts (ohne Fernstudienangebote) im Wintersemester 2001/2002	14
Grafik 2: Verteilung der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote der Hochschulen nach Fächergruppen.....	17
Grafik 3: Verteilung aller arbeitsamtfinanzierten wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote auf die Hochschulen des Landes.....	22
Grafik 4: Verteilung der arbeitsamtfinanzierten wissenschaftlichen Weiterbildung nach Fächergruppen.....	23

1. Einleitung

1.1 Arbeitsaufgabe

In dem „Bericht über die Evaluierung des Fernstudienzentrums des Landes Sachsen-Anhalt an der Fachhochschule Anhalt am 11./12. Januar 2001“ der Professoren von Rosenstiel (München) und Wittpoth (Wuppertal) wurde eine für das EFZSA insgesamt positive Stellungnahme abgegeben und empfohlen, „das Fernstudienzentrum langfristig zu garantieren“ (S.6). Hinsichtlich der künftigen Entwicklungsmöglichkeiten des EFZSA sind nach Aussage dieses Berichtes jedoch noch eine Reihe von Fragen offen, die das EFZSA veranlasst haben, das Institut für Hochschulforschung Wittenberg mit Vertrag vom 23. 10. 2001 zu beauftragen, kurzfristig eine Expertise abzugeben und „verschiedene Szenarien für die mögliche Weiterentwicklung des EFZSA zu erarbeiten und deren Realisierungsbedingungen abzuschätzen“.

Insbesondere sollten hierfür empirische Bestandsaufnahmen der „zur Zeit in Sachsen-Anhalt bestehenden öffentlichen und privaten Weiterbildungsaktivitäten im tertiären Bereich“ sowie der „in Sachsen-Anhalt existierenden oder im Aufbau begriffenen Projekte multimedialer Fernlehre“ erarbeitet werden.

1.2 Kurze Charakterisierung des EFZSA

Das Europäische Fernstudienzentrum Sachsen-Anhalt (EFZSA) ist im Jahre 1996 auf Initiative des Landes in Verbindung mit der Landesrektorenkonferenz als Modellversuch gegründet worden. Zu diesem Zweck bildeten die beiden Landesuniversitäten (Halle, Magdeburg) und die vier Fachhochschulen (Anhalt, Harz, Magdeburg und Merseburg) einen Hochschulverbund und riefen eine gemeinsame Hochschulkommission ins Leben, in die die Senate der sechs Hochschulen je einen Vertreter entsandten. Die Hochschulkommission fungiert seither, unter dem Vorsitz eines Prorektors einer der Hochschulen, als Aufsichtsorgan für das EFZSA.

Das EFZSA ist in den Räumen der Hochschule Anhalt in Köthen beheimatet. Dort befinden sich neben einer Bibliothek 16 Computerarbeitsplätze, Kurs- und Besprechungsräume für Mentoren und Lektoren sowie die Arbeitsräume der Mitarbeiter des Fernstudienzentrums. Personell war das EFZSA ursprünglich mit zwei Stellen für AkademikerInnen, die mit einer Psychologin und einem Ingenieur besetzt wurden, sowie mit einer Sekretariatsstelle ausgestattet. Hinzu kamen Mittel für den laufenden Haushalt, für Mentoren und Tutoren. Die Besetzung der Stellen erfolgte im Frühjahr 1997. Im selben Jahr wurde zwischen dem Europäischen Fernstudienzentrum Sachsen-Anhalt und der FernUniversität-Gesamthochschule Hagen ein Kooperationsvertrag geschlossen, der vorsah, dass die Belange der Fernuniversität durch das Fernstudienzentrum wahrgenommen werden.

Damit verfügt Sachsen-Anhalt seit 1997 über eine Einrichtung, die sich, vergleichbar mit ähnlichen Institutionen in anderen Bundesländern, primär damit befasst, gewissermaßen als „Filiale“ der FernUniversität Hagen zu fungieren, deren Studiengänge zu vermarkten und die Präsenzphasen mit Hilfe von Mentoren und Tutoren zu betreuen.

Andererseits war bei der Gründung des Zentrums aber auch vorgesehen, das Studienzentrum zu einem „Europäischen“ Fernstudienzentrum auszubauen und dies durch seine Bezeichnung ausdrücklich zu dokumentieren.

Diese anspruchsvolle Zielstellung konnte das Fernstudienzentrum nur sehr bedingt realisieren. Die Leistungsfähigkeit des Fernstudienzentrums wurde schon bald nachhaltig beeinträchtigt, weil die als Geschäftsführerin des Zentrums eingesetzte Psychologin schwer erkrankte und sodann ihre Stelle zur Verfügung stellte. Bis zum heutigen Tage wurde die vakante Stelle zur Wiederbesetzung nicht wieder freigegeben, so dass seither Herr Diplomingenieur Kretschmann, unterstützt von der Sachbearbeiterin Frau Schmidt, die Geschäfte allein führt. Eine weitere Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit des Fernstudienzentrums ergab sich dadurch, dass ein Antrag an die Geschäftsstelle der Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung auf Zuwendung von Mitteln zur Entwicklung, Erprobung und Durchführung von Modulen für die Weiterbildung aus dem Jahr 1999 zunächst mit dem Vorschlag, den Antrag zu überarbeiten, abgelehnt wurde. Auf Grund der personellen Situation am Fernstudienzentrum wurde der Antrag nicht in überarbeiteter Form wieder eingereicht.

Trotz der sehr begrenzten personellen Ausstattung des Fernstudienzentrums und seines dadurch eingeschränkten Tätigkeitsfeldes kann das Zentrum auf eine erfolgreiche fünfjährige Tätigkeit zurückblicken. Von anfänglich 37 Studierenden im Wintersemester 1997 ist die Zahl der betreuten Studierenden nunmehr auf rund 300 im Semester gestiegen. Die fachliche Ausrichtung der Studierenden zeigt eine deutliche Schwerpunktbildung in den Erziehungs-, Sozial- und Geisteswissenschaften einerseits, in den Wirtschaftswissenschaften andererseits. Rund 90 Prozent aller Studierenden belegen Studienangebote in diesen Fachgebieten.

Der bereits zitierte Evaluationsbericht vom Januar 2001 kommt zu dem Urteil, dass insgesamt ein guter Anfang gemacht worden sei. Die Evaluatoren betonen in ihrer Schlussfolgerung insbesondere: „Das Land sollte den Bestand des Zentrums durch Bereitstellung von den Hochschulen unabhängiger Haushaltsmittel sichern, um so einem z.T. noch latenten Bedarf gerade in diesem Bundesland mittelfristig gerecht zu werden“ (Bericht, S 8). Die Trägerschaft des Zentrums durch einen Verbund der sechs Landeshochschulen bewerten die Evaluatoren zunächst als angemessen. Sie verweisen jedoch darauf, dass der Hochschulverbund - neben seinen Dienstleistungen für Hagen - zunehmend auch weitere Aufgaben übernehmen und die hierfür erforderlichen Kooperationen intensivieren müsse.

Das Institut stand in den ersten Jahren seines Bestehens auf unsicherer Finanzgrundlage. Es wurde aus befristeten Projektmitteln (HSP III, HWP u. dgl.) finanziert, die gerade ausreichten, um die Erfüllung seiner Kernaufgabe, die Betreuung der Fernstudierenden für die Fernuniversität Hagen, zu gewährleisten. Daneben wurden zwei kleinere Zusatzprojekte in Angriff genommen - der vom Medienzentrum Sachsen-Anhalt finanzierte und gemeinsam mit der Fernuniversität Hagen und in Verbindung mit dem LISA betriebene Weiterbildungsstudiengang „Medienkompetenz für Lehrerinnen und Lehrer des Landes Sachsen-Anhalt“ und die vom Kultusministerium Sachsen-Anhalt geförderte Entwicklung eines Moduls des Projektes „Informatik im Netz“ der Fachhochschulen Anhalt, Harz und Merseburg.

Die von den Evaluatoren empfohlene unabhängige Grundfinanzierung des EFZSA durch das Land ist bisher nicht realisiert worden. Die Hochschule Anhalt finanziert zunächst ab Januar 2002 für das laufende Jahr die Personal- und Sachkosten des EFZSA aus ihrem Hochschulhaushalt. Die Hochschule monierte die vom Ministerium praktizierte Berechnung und Zuweisung der Mittel für den laufenden Haushalt, da die Neuregelung nach ihrer Auffassung zu keinem erkennbaren Aufwuchs im Haushalt 2002 geführt hat. Aus diesem Grund fand am 28. Februar im Kultusministerium eine Beratung mit den Vertretern der Landesrektorenkonferenz, der Hochschulstrukturkommission des Landes sowie der Hochschule Anhalt statt. Im Ergebnis dieser Beratung wurde ein Vorschlag erarbeitet, der die Finanzierung des EFZSA ab dem Jahr 2003 mit gesonderter Mittelveranschlagung vorsieht. Es bleibt abzuwarten, ob und wie sich dies realisieren lässt und bewähren wird.

1.3 Zur Methodik

Kern der hier vorgelegten Ausarbeitung ist eine Bestandsaufnahme der zur Zeit in Sachsen-Anhalt vorhandenen wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote. Es wurde so weit wie möglich Vollständigkeit angestrebt. Angesichts der großen Heterogenität dieses Bildungssektors war hier erheblicher Aufwand erforderlich, und die angestrebte Vollständigkeit konnte sicherlich nur näherungsweise erreicht werden. Des weiteren wurden auch die in Sachsen-Anhalt existierenden oder im Aufbau begriffenen Projekte multimedialer Fernlehre erfasst.

Die im folgenden wiedergegebenen Daten wurden mit Hilfe von Experteninterviews, telefonischen Befragungen sowie standardisierten Dokumentenanalysen und Internetrecherchen gewonnen.

2. Wissenschaftliche Weiterbildung

2.1 Weiterbildung im gesellschaftlichen Kontext

„Wissenschaftliche Weiterbildung“ und „Lebenslanges Lernen“ gehören heute zu den zentralen Themen der bildungspolitischen Diskussion. In Deutschland lässt sich das beispielsweise anhand der Empfehlungen des Forums Bildung (vgl. Forum Bildung, 2001) oder an zahlreichen Stellungnahmen wissenschaftspolitischer Spitzenorganisationen, wie Wissenschaftsrat, Kultusministerkonferenz, Hochschulrektorenkonferenz, Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung belegen¹. Die europaweite Bedeu-

¹ Vgl. dazu drei Überblicksveröffentlichungen aus dem Institut für Hochschulforschung Wittenberg: B. Alesi, Lebenslanges Lernen und Hochschulen in Deutschland. Literaturbericht und annotierte Bibliographie zur Entwicklung und aktuellen Situation (HoF-Arbeitsbericht 7/99); I. Lischka, Lebenslanges Lernen und Hochschulbildung. Zur Situation an ausgewählten Universitäten (HoF-Arbeitsbericht 5/00); B. Kehm, I. Lischka, Lifelong Learning in German Universities (European Journal of Education 3/2001).

tung des Themas schlägt sich beispielsweise in der „Bologna-Erklärung“ der europäischen Bildungs- und Hochschulminister vom 19. Juni 1999 und im „Prager Kommuniqué“ vom 19. Mai 2001 nieder.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass in Deutschland allenthalben ein rasches, allerdings nicht immer übersichtliches Wachstum der öffentlich und privat getragenen Weiterbildung zu beobachten ist. Es manifestiert sich in einer Vielzahl verschiedener Bildungsträger, die auf das zunehmende Weiterbildungsinteresse der Bürgerinnen und Bürger reagieren. Die Palette der Weiterbildungseinrichtungen reicht von staatlichen und privaten, gemeinnützigen und gewinnorientierten, betrieblichen und öffentlichen Bildungseinrichtungen bis hin zu Bildungseinrichtungen der Kirchen, der Gewerkschaften und anderer gesellschaftlicher Gruppen. Allen diesen Einrichtungen ist gemein, dass ihr Weiterbildungsangebot in spezifischer Weise auf den Kenntnissen und Fähigkeiten aufbaut, die die Betroffenen in der Schule, der Berufsausbildung und der Hochschule erworben und durch Berufs- und Lebenserfahrungen erweitert haben.

Nach Auffassung der Kultusministerkonferenz besteht eine öffentliche Verantwortung für die Weiterbildung. Sie müsse sich darauf richten, die Kontinuität von Bildung in einem lebenslangen Lernprozess durch eine Verzahnung des Angebots von der allgemein bildenden Primarstufe über die berufliche Ausbildung bis zur Weiterbildung zu sichern (KMK, 2001, S. 7). Nach Meinung der KMK gehört dazu die Sicherung der Rahmenbedingungen für die Grundversorgung, für die Wahrung der Pluralität, für die Kooperation und Koordination, für die Setzung innovativer Schwerpunkte, für die Information, Beratung und Werbung, für die Zertifizierung und den Teilnehmerschutz sowie für die Forschung und Lehre in der Weiterbildung (ebenda, S. 8). Neben dem Staat haben insbesondere die Wirtschaft, die Weiterbildungseinrichtungen selbst, der öffentlich-rechtliche Rundfunk sowie die Schulen und Hochschulen eine besondere Verantwortung für die Weiterbildung der Bürgerinnen und Bürger.

2.2 Wissenschaftliche Weiterbildung als Aufgabe der Hochschulen

Die Hochschulen haben neben ihren jeweiligen eigenständigen Forschungs- und Lehraufgaben auch die gesetzliche Pflicht, sich der wissenschaftlichen Weiterbildung anzunehmen. Das Hochschulrahmengesetz sowie auch das Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt legen Weiterbildung als eine Aufgabe der Hochschulen neben Forschung und Lehre fest, sei es durch eigene Angebote oder durch Beteiligung an Maßnahmen anderer Träger (vgl. § 2, Abs. 1 HRG; § 3 Abs. 1 und 4 HSG LSA).

Allerdings, es fehlen bisher klare hochschulrechtliche Rahmenvorgaben für die Einrichtung und Durchführung des Weiterbildungsstudiums an Hochschulen. Es herrscht weder über die Finanzierung noch über die kapazitätsrechtliche Bedeutung der Weiterbildung Klarheit. Vor allem wird der Weiterbildungsbegriff selbst bis jetzt höchst vieldeutig verwendet. Noch ist im Weiterbildungsbereich der Grad der Standardisierung der Studieninhalte und -abschlüsse sehr gering. Eine Folge dieser Sachlage ist es, dass Weiterbildung in erheblichem Umfang außerhalb der Hochschulen und von unterschiedlichsten Trägern organisiert wird. Entsprechend groß ist die Unübersichtlichkeit des Angebotes.

Angehörige des Lehrkörpers der Hochschulen beteiligen sich durchaus an Weiterbildungsaktivitäten außerhalb der Hochschulen, vor allem in Form von individueller Nebentätigkeit. Die Hochschulen selbst halten sich mit ihren Weiterbildungsangeboten dagegen gerade in den Fachgebieten besonders zurück, wo die potentielle Nachfrage groß ist; denn in diesen Bereichen sind sie aufgrund hoher Nachfrage nach grundständigen Studiengängen bereits ausgelastet (vgl. dazu unten, Abschnitt 3.1).

Zu einer gewichtigen eigenständigen Einnahmequelle für die Hochschulen, wie es die „Arbeitsgruppe Wissenschaftsstruktur des Kultusministers des Landes Sachsen-Anhalt“ in ihren Empfehlungen vom April 2001 ausdrücklich angeregt hat, konnte der Weiterbildungssektor bis jetzt nicht werden. Die neue „Hochschulgebühren-Verordnung“ des Landes Sachsen-Anhalt vom 1. August 2001 (GVBl. LSA Nr. 36/2001, S. 332) ermöglicht es den Hochschulen zwar, für Weiterbildungsstudiengänge „zumindest kostendeckende Gebühren und Auslagen“ zu erheben. Es bleibt aber abzuwarten, ob damit die bisherige Sorge der Hochschulen ausgeräumt werden kann, dass erhöhte Einnahmen zu korrespondierenden Absenkungen im Landeszuschuss führen².

2.3 Abgrenzung des Untersuchungsfeldes „wissenschaftliche Weiterbildung“

Für das Anliegen dieser Studie ist es aufgrund der soeben skizzierten Sachlage also nicht möglich, mit einem hochschulrechtlich abgeklärten Begriff von „wissenschaftlicher Weiterbildung“ zu arbeiten. Dennoch ist es erforderlich, das empirische Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung genauer einzugrenzen - und zwar so, dass es für die hier vorzulegende Expertise möglichst zweckdienlich ist.

Das EFZSA richtet sich vor allem an eine Klientel, die akademische Bildungsangebote nachfragt. Das Angebot ist dabei freilich nicht auf HochschulabsolventInnen beschränkt, sondern wendet sich auch an InteressentInnen, die ihre Eignung über die berufliche Tätigkeit beziehungsweise andere einschlägige Qualifikationen nachweisen können. In der Praxis werden derartige Weiterbildungsangebote unter dem Terminus „wissenschaftliche Weiterbildung“ subsumiert (Hanft, 1998, S. 219). Der Arbeitskreis Universitäre Erwachsenenbildung (AUE) beschreibt „wissenschaftliche Weiterbildung“ als einen Oberbegriff, der unter funktionalem Aspekt **alle Lehrtätigkeit an Hochschulen zusammenfasst, die der Erneuerung, Erweiterung und Vertiefung des in einer Erstausbildung und im Rahmen beruflicher Erfahrungen erworbenen Wissens dienen oder Erwachsene auf neben- und nachberufliche Tätigkeiten vorbereiten soll**. Im Verständnis des Arbeitskreises Universitäre Erwachsenenbildung ist wissenschaftliche Weiterbildung somit dadurch charakterisiert, dass sie den Standards akademischer Lehre folgt und den TeilnehmerInnen unter Berücksichtigung ihrer akademischen Vorleistungen Problemlösungskompetenz und Praxisbezug vermittelt.

² Vgl. dazu die nicht ganz eindeutig zu interpretierende Formulierung von §116 Abs. 3 Satz 2 HSG LSA: „Einnahmen verstärken die korrespondierenden Ausgaben und stehen den Hochschulen im Rahmen der von ihnen zu erfüllenden Ausgaben als Deckungsmittel zur Verfügung“.

Der Sache nach trifft diese Begriffsbestimmung genau den Kern. Für den Zweck der hier vorgelegten Expertise bedarf sie jedoch einer gewissen Ausweitung des Geltungsbereiches, da es hier ja nicht ausschließlich um wissenschaftliche Weiterbildung „an Hochschulen“ gehen kann, sondern auch um wissenschaftliche Weiterbildungsangebote anderer Träger. In der folgenden Untersuchung werden deshalb sowohl wissenschaftliche Weiterbildungsangebote berücksichtigt, die von den Hochschulen des Landes angeboten werden, als auch solche, für die andere Träger verantwortlich zeichnen. Entscheidend ist, dass sie sich **an den Qualitätsstandards akademischer Lehre orientieren, überwiegend von Hochschulangehörigen gehalten werden und auf akademischen Vorleistungen der TeilnehmerInnen aufbauen**. Dabei wird sowohl die allgemeine als auch die berufsbezogene wissenschaftliche Weiterbildung einbezogen. Der gesamte Bereich der (nichtakademischen) beruflichen Fort- und Weiterbildung bleibt, ungeachtet mancher Abgrenzungsschwierigkeiten im einzelnen, unberücksichtigt.

Unter pragmatischem Aspekt erscheint darüber hinaus eine weitere Eingrenzung des Untersuchungsfeldes angezeigt: Aufgrund der fachlichen Orientierung des Fernstudienzentrums werden die sehr umfangreichen wissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsangebote für MedizinerInnen in der Erhebung nicht berücksichtigt³. Der Bereich der Fort- und Weiterbildung für ÄrztInnen liegt nach unserer Einschätzung zu weit außerhalb der thematischen Reichweite des EFZSA, um erfolgversprechende Kooperationsmöglichkeiten zu bieten.

Die grundständigen Studiengänge (Diplom, Magister, Staatsexamen, B.A./M.A.) machen etwa 95 Prozent des Lehrangebotes der Hochschulen in Sachsen-Anhalt aus⁴. Nur am Rande ihres Lehrprogramms bieten die Hochschulen des Landes auch weiterführende Studien an. Weiterführende Studiengänge (Aufbau-, Zusatz- und Ergänzungsstudiengänge) dienen der wissenschaftlichen Vertiefung des bisherigen Studiums, dem Erwerb zusätzlicher Qualifikationen im Rahmen des Hauptfaches oder der Erweiterung von Qualifikationen über das Hauptfach hinaus. Sie sind in entsprechende Curricula eingebunden und mit eigens gestalteten Studien- und Prüfungsordnungen versehen. Die Zulassung zu diesen Studiengängen ist in der Regel auf HochschulabsolventInnen beschränkt. Aus verschiedenen empirischen Untersuchungen ist bekannt, dass AbsolventInnen vielfach direkt nach dem Erststudium ein weiterführendes Studium aufnehmen, um ihre Chancen am Arbeitsmarkt zu verbessern (vgl. Minks, 1997, S. 21 ff).

Aufgrund der Tatsache, dass Hochschulabsolventen häufig nach einer kurzen Zeitspanne oder unmittelbar nach dem Abschluss des Erststudiums ein weiterführendes Studium aufnehmen und nur eine Minderheit erst nach einer Phase der beruflichen Tätigkeit an die Hochschule zurückkehrt, werden weiterführende Studiengänge in der Literatur häufig nicht der wissenschaftlichen Weiterbildung zugerechnet (Hanft, 1998, S. 219). Auch hinsichtlich der Dauer der beruflichen Tätigkeit, die zwischen dem Erst-

³ So weist beispielsweise die Ärztekammer Sachsen-Anhalt unter der Internetadresse <http://www.aeksa.de> allein für den Monat Januar 2002 nicht weniger als 460 Fort- und Weiterbildungsangebote für MedizinerInnen aus.

⁴ Eine aktuelle Übersicht über alle Hochschulstudiengänge in Sachsen-Anhalt bietet die alljährlich von der Landesrektorenkonferenz und dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt herausgegebenen Broschüre „Studium und Forschung in Sachsen-Anhalt“, die auch im Internet (<http://www.studieren-in-sachsen-anhalt.de>) zugänglich ist.

studium und dem weiterführenden Studium liegen sollte, findet sich in der Literatur kein Konsens (Faulstich, Teichler, Bojanowski, Döring, 1991, S. 103 ff).

Das Kriterium einer zeitlichen Unterbrechung (aufgrund von Berufstätigkeit, Familienphase u. ä.) zwischen dem Abschluss des Erststudiums und der Aufnahme eines weiterführenden Studiums erscheint als zu wenig trennscharf, um diese Weiterbildungsangebote aus der Untersuchung auszuschließen. Aus diesem Grund werden alle weiterführenden Studiengänge der wissenschaftlichen Weiterbildung zugerechnet, sofern sie die oben formulierten Kriterien erfüllen. Unberücksichtigt bleiben dagegen Promotionsstudiengänge.

Neben den weiterführenden Studiengängen bieten die Hochschulen zahlreiche andere Formen der Weiterbildung an, die beispielsweise an Fachkollegen und den wissenschaftlichen Nachwuchs gerichtet sind. Hier reicht das Spektrum der Angebote von Einzelveranstaltungen über Blockveranstaltungen bis hin zu curricular gestalteten Studiengängen. Derartige Weiterbildungsangebote wurden dann in der im folgenden dargestellten empirischen Datensammlung berücksichtigt, wenn die verantwortliche Lehrperson selbst WissenschaftlerIn und in die Forschung involviert ist oder in der beruflichen Praxis steht. Damit soll sicher gestellt werden, dass auch wissenschaftliche Weiterbildungsangebote mit deutlichem beruflichem Praxis- oder Transferbezug erfasst werden.

Keinen Eingang in die Untersuchung fanden Weiterbildungsangebote, die sich an die außeruniversitäre Öffentlichkeit wenden und grundständige Lehrveranstaltungen, die auch von TeilnehmerInnen mit dem Status der GasthörerIn besucht werden können. Der Besuch dieser Veranstaltungen ist an keine qualifikatorische Voraussetzung gebunden und bietet darüber hinaus auch keine Möglichkeit, Abschlüsse zu erwerben. Gleichfalls gilt diese Eingrenzung für Angebote, die sich an bestimmte gesellschaftliche Gruppen richtet, beispielsweise an ältere Erwachsene oder an Schüler. Das Angebot für diese Zielgruppen besteht beispielsweise in der Teilnahme am Studium generale, am allgemeinen Vorlesungsbetrieb oder am Schnupperstudium für SchülerInnen.

Vielfach wird auch das Fernstudium der wissenschaftlichen Weiterbildung zugerechnet. Da es sich hier in aller Regel um grundständige Studiengänge handelt (vgl. Graeßner, Lischka, 1996), ist dies nicht gerechtfertigt. Im Rahmen der vorliegenden Expertise wird das Fernstudium deshalb gesondert betrachtet. Nur diejenigen Fernstudienangebote, bei denen es sich erkennbar um Weiterbildungsangebote handelt, werden unter der Kategorie „wissenschaftliche Weiterbildung“ aggregiert.

3. Wissenschaftliche Weiterbildungsangebote in Sachsen-Anhalt

3.1 Wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen

Eine Recherche der dokumentierten Vorlesungsverzeichnisse und der im Internet zugänglichen Studienangebote ergab, dass an den Hochschulen des Landes im Wintersemester

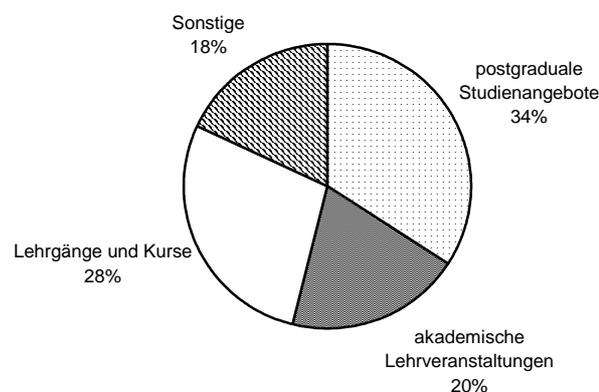
2001/2002 mehr als 350 wissenschaftliche Weiterbildungsveranstaltungen⁵ sowie 21 Fernstudiengänge angeboten wurden.⁶

Die an den Hochschulen des Landes angebotenen Formen der wissenschaftlichen Weiterbildung reichen dabei von Kursen über Ringvorlesungen, Seminarreihen und Praktika bis hin zu postgradualen Studienangeboten, Blockkursen, Kolloquien oder Abendveranstaltungen. Die Aufzählung vielfältiger Veranstaltungsformen wissenschaftlicher Weiterbildungen verdeutlicht, dass eine Bündelung der Veranstaltungsformen sinnvoll erscheint:

- Unter der Kategorie **postgraduale Studienangebote** werden Zusatz-, Aufbau- und Ergänzungsstudienangebote zusammengefasst, die über klare Studien- und Prüfungsordnungen verfügen (insgesamt 34 Prozent des erfassten Weiterbildungsangebots).
- Die Kategorie **akademische Lehrveranstaltungen** aggregiert die Lehrveranstaltungsformen Vorlesung (einschließlich Ringvorlesung), Seminar, Vortragsreihe, Praktikum und Übung u. ä., also: Weiterbildungsangebote, die der Form nach dem grundständigen Lehrangebot ähneln (insgesamt 20 Prozent des erfassten Weiterbildungsangebots).
- Unter der Kategorie **Lehrgänge und Kurse** sind spezielle Weiterbildungsangebote von unterschiedlichem Formalisierungsgrad zusammengefasst (insgesamt 28 Prozent des erfassten Weiterbildungsangebots).

Damit konnten 82 Prozent des Weiterbildungsangebotes der Hochschulen in Sachsen-Anhalt unter 3 Kategorien subsumiert werden. Der Rest (Kategorie Sonstiges) bleibt eher uneinheitlich. Die folgende Grafik 1 veranschaulicht die prozentuale Verteilung der einzelnen Veranstaltungsformen der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote:

Grafik 1: Wissenschaftliche Weiterbildungsveranstaltungen an den Hochschulen Sachsen-Anhalts (ohne Fernstudienangebote) im Wintersemester 2001/2002



⁵ Angaben ohne Medizin.

⁶ Vgl. www.efzsa.hs-anhalt.de/html_pages/EFZSA_FernStudien.html | EFZSA.

Eine differenzierte Betrachtung der Weiterbildungsangebote nach Hochschultypen liefert zunächst einen wenig überraschenden Befund. Die beiden Landesuniversitäten bieten rund drei Viertel aller wissenschaftlichen Weiterbildungen (Halle 40 Prozent, Magdeburg 35 Prozent) und die Fachhochschulen etwa 20 Prozent aller Weiterbildungen an Hochschulen in Sachsen-Anhalt an (Fachhochschule Merseburg 9 Prozent, Hochschule Magdeburg 6 Prozent, Hochschule Anhalt 4 Prozent und Fachhochschule Harz 1 Prozent). Mit rund 5 Prozent liegt der Anteil der beiden Kunsthochschulen jedoch über den Erwartungen (Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein 4 Prozent und Hochschule für Kirchenmusik 1 Prozent). Bemerkenswert ist, dass die letztgenannten Hochschulen nicht am Hochschulverbund zur Einrichtung und Erprobung eines kooperativen Europäischen Fernstudienzentrums in Sachsen-Anhalt beteiligt sind.

Neben den oben genannten wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten bieten die Hochschulen des Landes Fernstudiengänge an (vgl. Tabelle 1). Rund ein Drittel von ihnen sind grundständige Fernstudiengänge, die in unserem Fall nicht der wissenschaftlichen Weiterbildung zu gerechnet werden können. Die von den beiden Landesuniversitäten, der Hochschule Anhalt und Magdeburg sowie der Fachhochschule Merseburg angebotenen grundständigen Fernstudiengänge sollen dennoch genannt werden, um das Profil des Fernstudienangebots im Land abzurunden.

Eingang in die weitere Analyse finden daher nur die von der Universität Magdeburg und den vier Fachhochschulen des Landes vorgehaltenen Fernstudiengänge, die ebenfalls in Tabelle 1 zusammengestellt sind. Diese wissenschaftlichen Weiterbildungen werden vor allem von mathematisch-naturwissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten dominiert. Darüber hinaus sind auch die Pflege- und Gesundheitswissenschaften mit zwei Angeboten an der Hochschule Magdeburg-Stendal vertreten.

Die in Tabelle 1 zusammengestellten wissenschaftlichen Weiterbildungen können als Fernstudium, Zusatz- oder Aufbaustudium sowie berufsbegleitend absolviert werden. Die Dauer der einzelnen Angebote streut zwischen 2 und 6 Semestern. Darüber hinaus werden die beiden Fernstudiengänge *Informatik* und *Erwachsenbildung* an der Universität Magdeburg auch mit dem Landesarbeitsamt für arbeitslose AkademikerInnen angeboten.

Eine Zusammenstellung aller wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote an den Hochschulen des Landes (einschließlich der Fernstudiengänge), gegliedert nach Fächergruppen, liefert die Grafik 2. Da die Weiterbildungsangebote für LehrerInnen nur schwer den entsprechenden Fächergruppen zugeordnet werden können, werden sie als eigenständige Kategorie aufgenommen. Insgesamt zeigt sich, dass für IngenieurInnen (26 Prozent) und LehrerInnen (21 Prozent) die meisten wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote an den Hochschulen vorgehalten werden, gefolgt von den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (16 Prozent), Mathematik/Naturwissenschaften (12 Prozent), Sprach- und Kulturwissenschaften (11 Prozent), Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften sowie von Kunst, Kunstwissenschaften (6 Prozent), die die weiteren wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote machen.

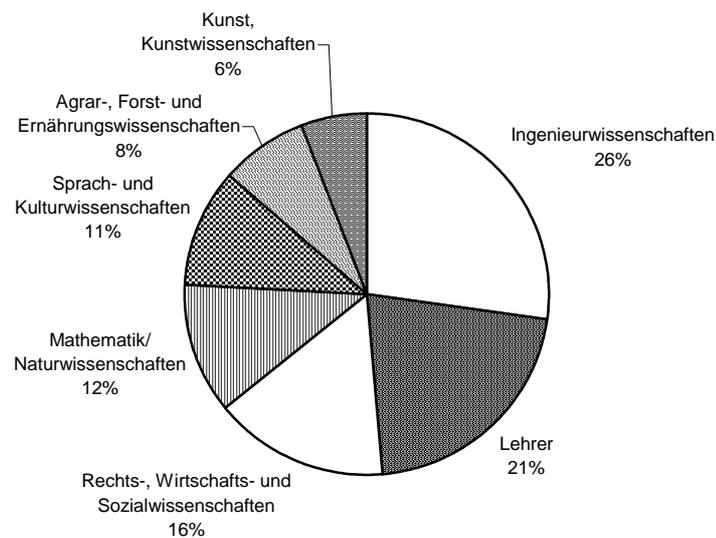
Tabelle 1: Fernstudiengänge an den Hochschulen Sachsen-Anhalts (Wintersemester 2001/2002)

	Abschluss	Studiengang	Dauer in Semestern
Grundständiges Fernstudium	<i>Universität Halle</i>		
	Diplom	Pflege- und Gesundheitswissenschaften	9
	<i>Universität Magdeburg</i>		
	Diplom	Informatik	12
	<i>Hochschule Anhalt</i>		
	Diplom	Verfahrenstechnik	11
	Diplom	Lebensmitteltechnologie	11
	Diplom	Landwirtschaft/Agrarmanagement	9
	Diplom	Maschinenbau	11
	<i>Hochschule Magdeburg-Stendal</i>		
	Diplom	Betriebswirtschaft	9
	<i>FH Merseburg</i>		
	Diplom	Betriebswirtschaftslehre	9
Wissenschaftliche Weiterbildung	<i>Universität Magdeburg</i>		
	Zertifikat	Informatik	4
	Zertifikat	Erwachsenenbildung	4
	<i>Hochschule Anhalt</i>		
	Zertifikat	Informatik	2
	Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen	4
	<i>Hochschule Harz</i>		
	Diplom	Wirtschaftsinformatik	6
	<i>Hochschule Magdeburg-Stendal</i>		
	Zertifikat	Familienplanungs- und Schwangerschaftsberatung	4
	Zertifikat	Gesundheitswissenschaften	4
	Zertifikat	Rechnernetztechnologie	2
	Zertifikat	Sexualpädagogik	4
	Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen	4
	Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen	5
<i>Fachhochschule Merseburg</i>			
Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen	5	

Die empirischen Befunde belegen deutlich, dass es neben den IngenieurInnen insbesondere für Lehrerinnen und Lehrer im Land eine beachtliche Anzahl an wissenschaftlichen Weiterbildungsangeboten gibt. Im Ingenieurbereich besteht ein unverkennbarer Zusammenhang zwischen der hohen Weiterbildungsaktivität und der geringen Auslastung der grundständigen Ingenieurstudiengänge, die Lehrkapazitäten für die Weiter-

bildung freisetzt. Was die Lehrerfort- und -weiterbildung anbetrifft, so liegt hier ein erhebliches Engagement von Seiten des Landes vor, das zumindest bisher in einem engen Zusammenhang mit dem Nachqualifizierungsbedarf von DDR-Lehrern stand (Nachqualifizierung von Ein-Fach-LehrerInnen, Umqualifizierung von StaatsbürgerkundelehrerInnen u.ä.).

Grafik 2: Verteilung der wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote der Hochschulen nach Fächergruppen



3.2 Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt (LISA)

Das soeben angesprochene besondere Landesinteresse an der Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen hat auch zur Einrichtung des LISA als Landesinstitut geführt. Das Leistungsspektrum des LISA ist durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Weiterbildungsangeboten geprägt. Derzeit werden mehr als 300 Lehrerfortbildungen, Angebote zur Entwicklung der Medienkompetenz von Lehrerinnen und Lehrern sowie weitere 41 Weiterbildungskurse und Weiterbildungsstudiengänge am LISA vorgehalten. Die Mehrzahl aller Angebote wird von Mitarbeitern des LISA abgedeckt. Es handelt sich dabei beispielsweise um Veranstaltungen wie Behinderten gerechtes Lehren und Lernen, Chancengleichheit von Mädchen und Jungen bei der Berufsorientierung und Lebensplanung sowie Vorbereitung von Abiturprüfungen in Sachsen-Anhalt. Sie fallen damit nicht unter den für diese Bestandsaufnahme zugrunde gelegten Begriff der wissenschaftlichen Weiterbildung und bleiben im weiteren außer Betracht.

Als wissenschaftliche Weiterbildung im engeren Sinne sind hingegen die 41 Weiterbildungskurse und Weiterbildungsstudiengänge anzusehen. Rund drei Viertel dieser

Kurse und Studiengänge werden vom LISA in Kooperation mit den beiden Landesuniversitäten sowie der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein in Halle angeboten. Charakteristisch für diese Angebote ist, dass sie überwiegend von Angehörigen der Hochschulen gehalten werden, auf den akademischen Vorleistungen ihrer Hörer aufbauen und mit einer Prüfung abschließen. Aus diesen Gründen wurden in Tabelle 2 die folgenden 34 Angebote⁷ als wissenschaftliche Weiterbildung, im Sinne der oben vorgenommenen Typisierung, zusammengestellt.

Tabelle 2: Wissenschaftliche Weiterbildung am LISA

Angebot	Art der Weiterbildung	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom LISA angeboten
Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein				
Kunsterziehung an Sekundarschulen	Berufsbegleitender Studiengang	4	x	x
LISA				
Englisch Frühbeginn	Kurs	3		x
Französisch Frühbeginn	Kurs	4		x
Kultur und Künste an Sekundarschulen	Berufsbegleitender Studiengang	2		x
Moderne Medienwelten an Gymnasien	Berufsbegleitender Studiengang	2		x
Moderne Medienwelten an Sekundarschulen	Kurs	1		x
Rechtskunde an Sekundarschulen	Kurs	1		x
Schulen für Lernbehinderte	Kurs	1		x
Universität Halle				
Astronomie an Sekundarschulen	Berufsbegleitender Studiengang	2		x
Englisch an Sekundarschulen	Berufsbegleitender Studiengang	3		x
Ethik Grundschulen	Berufsbegleitender Studiengang	3	x	x
Ethik an Gymnasien	Berufsbegleitender Studiengang	6	x	x
Ethik an Sekundarschulen	Berufsbegleitender Studiengang	4	x	x
Geistigbehindertenpädagogik	Berufsbegleitender Studiengang	4	x	x
Körperbehindertenpädagogik	berufsbegleitender Studiengang	4	x	x
Musik an Sekundarschulen	Berufsbegleitender Studiengang	4	x	x
Psychologie an Gymnasien	berufsbegleitender Studiengang	3	x	x
Schule leiten und gestalten	Kurs	2	x	x
Sprachbehindertenpädagogik	Berufsbegleitender Studiengang	4		x
Technik an Gymnasien	Kurs	2		x
Wirtschaftslehre an Gymnasien	Kurs	2	x	x
Universität Magdeburg				
Berufspädagogik	Berufsbegleitender Studiengang	2		x
Berufspädagogik/Englisch	Kurs	1	x	x
Berufspädagogik/Informatik	Berufsbegleitender Studiengang	6		x
Berufspädagogik/Sozialkunde	Berufsbegleitender Studiengang	6		x
Ethik	Berufsbegleitender Studiengang	2		x
Ethik an Gymnasien	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	6	x	x
Ethik an Sekundarschulen	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	4	x	x
Informatik	Berufsbegleitender Studiengang	6		x
Informatik an Gymnasien	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	6	x	x
Informatik an Sekundarschulen	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	4	x	x
Sozialkunde	Berufsbegleitender Studiengang	6		x
Sozialkunde an Gymnasien	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	6	x	x
Sozialkunde an Sekundarschulen	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	4	x	x

⁷ Die Weiterbildungen Englisch Frühbeginn, Ethik an Gymnasien und Sekundarschulen, Rechtskunde an Sekundarschulen, Schulen für Lernbehinderte sowie Sozialkunde an Sekundarschulen werden mehrfach im Analysezeitraum angeboten. In der Untersuchung wurden Mehrfachangebote von Weiterbildungen (beispielsweise an verschiedenen Kursorten) nur einfach berücksichtigt. Aus diesem Grund differiert die Anzahl der Weiterbildungen in Tabelle 2 zu der Gesamtzahl der vom LISA angebotenen Weiterbildungskurse und Weiterbildungsstudiengänge.

Von den aufgelisteten 34 verschiedenen Weiterbildungsangeboten des LISA werden 50 Prozent in Kooperation mit den beiden Landesuniversitäten (Halle 9 Angebote und Magdeburg 7 Angebote) und der Kunsthochschule (1 Angebot) im Wintersemester 2001/2002 angeboten⁸. Bis auf die Kurse *Wirtschaftslehre an Gymnasien* (Universität Halle) und *Berufspädagogik/Englisch* (Universität Magdeburg) sind es ausschließlich berufsbegleitende Studienangebote, die sich über einen Zeitraum von 3 bis 6 Semester erstrecken; sie sind in der Regel für die 1. Staatsprüfung im Lehramt erforderlich.

Im Unterschied zu den berufsbegleitenden Studienangeboten dauern Kurse in der Regel ein bis zwei Semester und werden durch ein Zertifikat attestiert. Der von der Hochschule für Kunst und Design vertretene berufsbegleitende Studiengang *Kunsterziehung* wird darüber hinaus sowohl am LISA als auch über das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt für arbeitslose AkademikerInnen angeboten.

Das Weiterbildungsangebot des LISA richtet sich nahezu ausschließlich an Lehrkräfte der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Lediglich der Kurs *Schule leiten und gestalten* weicht von den genannten Zielgruppen ab; er ist an Lehrkräfte adressiert, die sich auf eine Leitungstätigkeit in ihrer Schule vorbereiten.

3.3 Weiterbildungsangebote von Berufsverbänden und Kammern

Ähnlich wie das LISA, das sich vor allem an die Lehrerinnen und Lehrer des Landes richtet, bieten die Architektenkammer, die Ärztekammer, die Steuerberaterkammer, die Rechtsanwaltskammer sowie die Industrie- und Handelskammer eine Vielzahl von speziellen Weiterbildungen für die einzelnen Professionen in Sachsen-Anhalt an. Die Präsentationen der genannten Einrichtungen im Internet geben dem interessierten Leser einen Überblick über das entsprechende Weiterbildungsangebot⁹. Eine Analyse der Weiterbildungsangebote dieser Einrichtungen ergab, dass mehr als 98 Prozent von Fachkollegen aus der betrieblichen oder beruflichen Praxis gehalten werden und somit der beruflichen Fort- und Weiterbildung zuzurechnen sind, nicht der wissenschaftlichen Weiterbildung im hier verstandenen Sinne.

Die Weiterbildungsangebote von Berufsverbänden und Kammern zielen somit primär auf eine berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung der Teilnehmer durch Praktiker ab, unter gelegentlicher Einbeziehung von Hochschulangehörigen. Sie sind daher aus der weiteren empirischen Untersuchung auszuschließen.

3.4 Weiterbildungsangebote des Arbeitsamtes

Die Weiterbildungsangebote des Arbeitsamtes unterscheiden sich deutlich von den Angeboten der bisher vorgestellten Institutionen. Sie sind vor allem an arbeitslose Personen ad-

⁸ Die Hälfte der oben genannten wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote wird vom LISA selbst bestritten.

⁹ Architektenkammer Sachsen-Anhalt (www.akh.de), Steuerberaterkammer Sachsen-Anhalt (www.stbk-sachsen-anhalt.de), Rechtsanwaltskammer Sachsen-Anhalt (www.rechtsanwaltskammer.de)

ressiert und zielen darauf ab, die Chancen der Betroffenen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Für die anbietenden Hochschulen stellen sie eine Einnahmequelle dar.

In Zusammenarbeit mit zugelassenen Bildungsträgern finanziert das Arbeitsamt für entsprechende Berufsgruppen Weiterbildungsmaßnahmen. Die Differenzierung und organisatorische Strukturierung des Weiterbildungsangebots nach Berufen und Berufsgruppen erschwerten das Diagnostizieren von wissenschaftlicher Weiterbildung erheblich, zumal es einigen MitarbeiterInnen in den Arbeitsamtsbezirken des Landes Sachsen-Anhalt nicht möglich war, aufgrund der verfügbaren Datenlage die gewünschten empirischen Belege bereitzustellen. Aus diesem Grund wurde im Online-Angebot KURS (Datenbank für Aus- und Weiterbildung) des Arbeitsamtes (www.arbeitsamt.de) eine auf Sachsen-Anhalt eingegrenzte Recherche durchgeführt. Im Ergebnis der Recherche konnten zunächst 50 Weiterbildungsangebote ermittelt werden, deren Veranstalter eine Hochschule des Landes ist. Ein Abgleich mit dem wissenschaftlichen Weiterbildungsangebot an den betreffenden Hochschulen erbrachte jedoch einige Überschneidungen. Die festgestellten Überschneidungen bestanden darin, dass einzelne wissenschaftliche Weiterbildungsangebote sowohl über die Hochschule als auch über das Arbeitsamt vermarktet werden. Die folgende Tabelle gibt jene wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote wieder, die sowohl an den Hochschulen als auch durch das Arbeitsamt angeboten werden:

Tabelle 3: Weiterbildungsangebote, die an den Hochschulen und durch das Arbeitsamt angeboten werden

Angebot	Abschluss	Dauer in Semestern
Hochschule Anhalt		
Food and Agribusiness	Master of Food and Agribusiness	3
International Trade	Master of Business Administration	3
Landscape Architecture	Master of Landscape Architecture	4
Master of Architecture	Master of Architecture	3
Fachhochschule Merseburg		
Sozialarbeit	Master of Social Work	2
Hochschule für Kirchenmusik Halle		
Kirchenmusik, evangelische	Diplom	4
Künstlerische Ausbildung	Künstlerische Reifeprüfung	4
Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein		
Bildende Kunst	Zeugnis	4
Design	Master of Arts	4
Hochschule Magdeburg		
Siedlungs- und Industrierwasserwirtschaft	Diplom	5
Universität Halle		
Chemie	Master of Science	4
Rechtswissenschaft	Legum magister	2
Sportwissenschaft	Diplom	4
Universität Magdeburg		
Erwachsenenbildung	Zertifikat	4
Informatik	Diplom	4
Materialwissenschaften	Zeugnis	2
Mechatronik	Zeugnis	2
Sicherheitstechnik	Zeugnis	2

Die in Tabelle 3 genannten 18 wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote wurden bereits bei den hochschuleigenen Weiterbildungsangeboten berücksichtigt. Sie sind somit Weiterbildungsangebote, die sich nicht ausschließlich an arbeitslose AkademikerInnen richten.

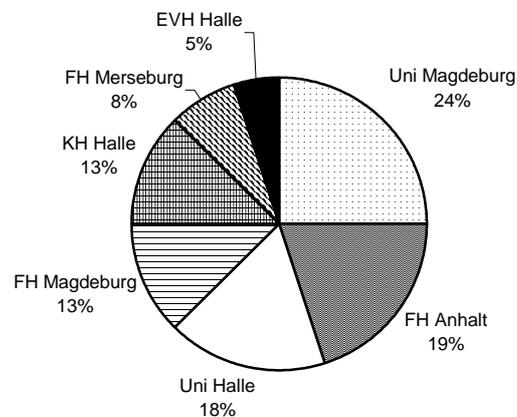
Die folgende Tabelle listet jene wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote auf, die von den Hochschulen des Landes ausschließlich über das Arbeitsamt angeboten werden.

Tabelle 4: Weiterbildungsangebote, die ausschließlich über das Arbeitsamt angeboten werden

Angebot	Abschluss	Dauer in Semestern
Hochschule Anhalt		
Biomedical Engineering	Master of Engineering in Bio-medical Engineering	3
Fachspezifische Fremdsprachenausbildung (Chinesisch)		4
Informatik		4
Fachhochschule Merseburg		
Mechatronik		3
Projektmanagement Project Management	Master of Science	5
Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein		
Industrie-Design		4
Hochschule Magdeburg		
Umweltschutz, Ökologie Ingenieurökologie	Master of Engineering	3
Universität Halle		
Materialwissenschaften	Diplom	4
Universität Magdeburg		
Allgemeiner Maschinenbau	Master of Science	2
Betriebswirtschaft	Master of Business Administration	4
Computational Visualistics	Master of Science	3
Computer Science	Master of Science	3
Elektrische Energietechnik	Master of Science	3
Gesang	Konzertexamen	4
Gitarre	Konzertexamen	4
Klavier	Konzertexamen	4
Mechanical and Process Engineering	Master of Science	4
Umwelttechnik	Zertifikat	2

Die in der Tabelle 4 genannten 18 Weiterbildungsangebote werden ausschließlich über das Arbeitsamt angeboten. Das Weiterbildungsangebot *Mechanical and Process Engineering* wird von der Universität Magdeburg mit vier möglichen Spezialisierungen vorgehalten, die in dieser Darstellung unter einem Weiterbildungsangebot zusammengefasst wurden. Insgesamt verteilen sich die in der Recherche nachgewiesenen arbeitsamtsfinanzierten wissenschaftlichen Weiterbildungen auf die Hochschulen des Landes wie folgt:

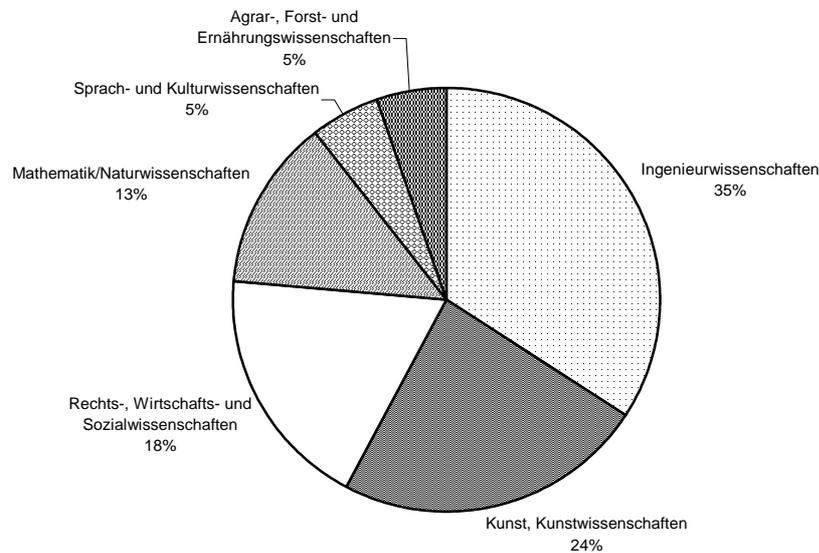
Grafik 3: Verteilung aller arbeitsamtfinanzierten wissenschaftlichen Weiterbildungsangebote auf die Hochschulen des Landes



Rund 42 Prozent dieser Weiterbildungsmaßnahmen werden von den beiden Landesuniversitäten abgedeckt. Die verbleibenden rund 60 Prozent streuen über die Hochschule Anhalt, Hochschule Magdeburg, Kunsthochschule Halle, Fachhochschule Merseburg sowie die Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle. Die über das Arbeitsamt angebotenen Kurse haben in der Regel eine Dauer von 3 bis 4 Semestern. Den TeilnehmerInnen wird ein Abschluss attestiert, der gleichlautend auch für gestufte Studiengänge an den Hochschulen vergeben wird. Im Unterschied zu den akademischen Studienangeboten, die in der Regel mindestens 6 Semester (an Fachhochschulen) beziehungsweise 8 Semester (an Universitäten) dauern, sind diese Bildungsabschlüsse durch eine stärkere fachliche Spezialisierung und Eingrenzung gekennzeichnet. Die an angelsächsische Bildungsabschlüsse angelehnten Zertifizierungen sollen den TeilnehmerInnen vor allem bessere Berufschancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt ermöglichen.

Die arbeitsamtfinanzierten Weiterbildungen werden zum überwiegenden Teil (59 Prozent) durch ingenieur- und die kunstwissenschaftliche Angebote dominiert. Mit 35 Prozent werden vor allem Weiterbildungsangebote der *Ingenieurwissenschaften* durch das Arbeitsamt gefördert, was vermutlich auf arbeitsmarktpolitischen Überlegungen sowie der geringen Auslastung der Lehrkapazität der ingenieurwissenschaftlichen Fachbereiche beruht. Aber auch Weiterbildungen der Fächergruppen *Kunst*, *Kunstwissenschaften* (24 Prozent) und *Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften* (18 Prozent) werden deutlich häufiger gefördert als Angebote aus den Fächergruppen *Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften* und *Sprach- und Kulturwissenschaften* (mit je 5 Prozent). Die Weiterbildungen der Fächergruppe *Mathematik/Naturwissenschaften* machen 14 Prozent der arbeitsamtfinanzierten Angebote aus, sie sind vor allem auf den Informatik- und IT-Bereich ausgerichtet. Die folgende Grafik vermittelt einen detaillierten Überblick:

Grafik 4: Verteilung der arbeitsamtfinanzierten wissenschaftlichen Weiterbildung nach Fächergruppen



4. Szenarien möglicher Entwicklungen des EFZSA

Die im vorherigen Kapitel präsentierte Momentaufnahme des wissenschaftlichen Weiterbildungs- und Fernstudienangebotes 2001/2 in Sachsen-Anhalt (ohne Medizin) steckt das thematische Feld ab, in dem das EFZSA agiert. Vor diesem Hintergrund sollen im folgenden, entsprechend dem vereinbarten Auftrag, einige Szenarien für die mögliche Weiterentwicklung des EFZSA skizziert werden. Sie bewegen sich auf einem Kontinuum, das den gesamten logischen Raum abstecken soll - von einem pessimistischen Null-Szenario auf der einen bis zu einem zupackenden Entwicklungs-Szenario auf der anderen Seite.

4.1 Null-Szenario

Wenn man sich die Querelen der vergangenen Jahre bezüglich der Grundfinanzierung des EFZSA vor Augen führt, wenn man sich außerdem verdeutlicht, dass das Engagement der Hochschulen des Landes an ihrem Fernstudienverbund doch recht gedämpft ist und sie es bisher vorgezogen haben, ihre Fernstudien- und Weiterbildungsangebote selbst zu entwickeln und zu vermarkten, dann könnte man zu dem Vorschlag neigen, den Modellversuch EFZSA für gescheitert zu erklären und das Zentrum zu schließen.

Gegen eine solche „Null-Lösung“ sprechen allerdings mit Nachdruck die im Evaluationsbericht vom Januar 2001 angeführten Gesichtspunkte, die dem Modellversuch sein bisheriges Gelingen bescheinigt haben. Sie sollen hier nicht noch einmal wiederholt werden. Gegen das Null-Szenario spricht - neben regionalpolitischen Gesichtspunkten und dem Umstand, dass in den vergangenen Jahren nicht unerhebliche Investitionsmittel in das EFZSA geflossen sind - vor allem auch die vom EFZSA wahrgenommene Kernaufgabe:

Das Land steht, wie alle anderen Bundesländer auch, in der Pflicht, seinen Beitrag zur Betreuung der FernstudentInnen der FernUniversität-Gesamthochschule Hagen zu leisten, und bekannte sich in der Beratung am 28. Februar auch dazu. Diese Verpflichtung wird vom Köthener Fernstudienzentrum erfolgreich abgedeckt. Würde es seine Aktivitäten einstellen, müssten die Verpflichtungen des Landes für die FernUniversität Hagen auf andere Weise erfüllt werden. Dafür spricht nichts.

4.2 Status-quo-Szenario

Die eigentliche Minimallösung ist somit die Erhaltung des Status quo und die Konzentration auf die Verpflichtungen für die Fernuniversität Hagen. Im Evaluationsbericht (Bericht, S. 7) wurde die zur Zeit vorhandene Personal- und Sachmittelausstattung des EFZSA für die Erfüllung der Hagener Kernaufgabe als ausreichend eingeschätzt. Allerdings wird mittelfristig die Notwendigkeit zur Kompensation der nicht wiederbesetzten zweiten Wissenschaftlerstelle angemahnt.

Unter der Voraussetzung, dass es gelingt, die Grundfinanzierung in der bisherigen Größenordnung zu stabilisieren und das Verhältnis des EFZSA zur Hochschule Anhalt so zu klären, dass das Fernstudienzentrum nicht zum unfreiwilligen Kostgänger der Hochschule wird, wäre es also **eine realistische Option, das Bisherige einfach weiter zu führen. Neben der Kernaufgabe für Hagen könnten und sollten, wie bisher, einzelne kleine Zusatzprojekte auf Drittmittelbasis betrieben werden.** Allerdings sind die Expansionsmöglichkeiten aufgrund der geringen Personalausstattung des Zentrums sehr eingeschränkt.

Hält man sich an dieses Status-quo-Szenario, so ist es auch ein Gebot der sachlichen Korrektheit, das Attribut „Europäisches“ Fernstudienzentrum aufzugeben und statt dessen als „Landesfernstudienzentrum Sachsen-Anhalt“ zu firmieren.

4.3 Szenario Status quo plus (I)

Die an dieser Stelle vielleicht naheliegende Forderung, die Landesmittel müssten erhöht werden, um dem EFZSA die nötigen Handlungs- und Expansionsmöglichkeiten zu verschaffen, um wirklich als europäischer Akteur wirksam werden zu können, soll hier bewusst **nicht** verfolgt werden. Da man es sich nur schwer vorstellen kann, dass im Wissenschaftshaushalt des Landes (Einzelplan 06) ein spezieller Mittelaufwuchs nur für das EFZSA zu erreichen ist, muss man davon ausgehen, dass eine Verstärkung der Landesmittel für das EFZSA nur aus den Mitteln der Hochschulen kommen kann. Das ist nur realistisch, wenn die Hochschulen ein ausgeprägtes Interesse an der Stärkung des EFZSA haben und eine hohe Bereitschaft zur Kooperation an den Tag legen. Dafür gibt es bis jetzt keine Anzeichen. Möglicherweise lässt sich das aber mit Hilfe der unten im „Entwicklungs-Szenario“ (Punkt 4.5) vorgeschlagenen Schritte ändern.

4.4 Szenario Status quo plus (II)

Auch die externen Evaluatoren haben in ihrem Bericht vom Januar 2001 nicht auf die Erhöhung der Landesmittel gesetzt, sondern folgende Empfehlung formuliert: „Mittelfristig sollte das Fernstudienzentrum nicht allein durch laufende staatliche Mittel finanziert werden, sondern es sollte sich von den Fernstudiengängen der Universität Hagen z.T. emanzipieren und durch das Vertreiben von im Land entwickelten Angeboten **eigene Einnahmequellen erschließen**.“ (Bericht, S. 7)

Dies ist als mittelfristiges Ziel in der Tat anzustreben. Kurzfristig ist es aber - allein schon aus den unter Punkt 4.2 genannten Gründen - kaum realisierbar. Auf grund der schwachen Personalausstattung ist die Drittmittelfähigkeit der Institution zur Zeit sehr eingeschränkt. Es werden deshalb eine Reihe von Zwischenschritten notwendig sein, um dies zu ändern. Einige diesbezügliche Anregungen werden in dem folgenden „Entwicklungs-Szenario“ skizziert.

4.5 Entwicklungs-Szenario

Dieses Szenario geht von den gleichen Prämissen aus wie das Status-quo-Szenario (Punkt 4.2). Unter Rückgriff auf die im Teil 3 zusammengestellte Momentaufnahme der Weiterbildungs- und Fernstudienangebote in Sachsen-Anhalt 2001/02 werden aber einige weiterführende Entwicklungsschritte vorgeschlagen. Sie beruhen auf der strategischen Überlegung, dass für das EFZSA eine Weiterentwicklung über den gegenwärtigen Status quo hinaus nur dann erfolgsversprechend ist, wenn es **sich mit seinen Leistungsangeboten schrittweise attraktiver und vor allem für die Hochschulen des Landes unentbehrlicher** macht.

1. Die empirischen Zusammenstellungen des Teiles 3 haben gezeigt, dass es in Sachsen-Anhalt nicht nur eine unübersichtliche Vielfalt von wissenschaftlichen Weiterbildungs- und Fernstudienangeboten gibt, sondern dass auch die Informationen über diese sehr unübersichtlich und schwer zugänglich sind. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll, im Internet ein **Akademisches Weiterbildungsportal Sachsen-Anhalt** (als „portalside“) zu installieren, das möglichst umfassend, strukturiert und leicht die einschlägigen Angebote zugänglich macht. Unter Berücksichtigung der fachlichen Kompetenzen und der bereits vorhandenen Infrastruktur am Fernstudienzentrum sollte es kurzfristig möglich sein, einen „Weiterbildungsserver“ in Kooperation mit den Hochschulen des Landes zu betreiben, der einerseits die Studienangebote der FernUniversität-Gesamthochschule Hagen und andererseits ausgewählte wissenschaftlichen Weiterbildungs- und Fernstudienangebote der Hochschulen des eigenen Bundeslandes zugänglich macht.

In einer ersten Ausbauphase sollten postgraduale Studienangebote und Fernstudienangebote aller sachsen-anhaltischen Hochschulen zugänglich gemacht werden. In weiteren Etappen könnte das Weiterbildungsportal um ausgewählte Angebote des Landesinstituts für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung

(LISA), des Landesarbeitsamtes und anderer Träger ergänzt werden. Auch Weiterbildungsangebote, die vor allem an Hochschulzugangsberechtigte adressiert sind, die bisher noch keine akademische Ausbildung absolviert haben, sollten besonders ausgewiesen werden, um die in Sachsen-Anhalt weiterhin notwendige Studierendenwerbung zu unterstützen.

2. Neben der Dokumentation und Pflege des akademischen Weiterbildungsangebots im Internet könnte das Fernstudienzentrum als **Weiterbildungs- und Fernstudien-agentur Sachsen-Anhalt** fungieren, die in Zusammenarbeit mit StudienberaterInnen und Weiterbildungsbeauftragten an den Hochschulen Bildungsinteressierte berät. Beratungsgegenstand könnte persönliche Unterstützung bei der Wahl einer geeigneten Weiterbildungsmaßnahme hinsichtlich der vermittelten Inhalte, der Wertigkeit des angestrebten Abschlusses auf dem Arbeitsmarkt, der Finanzierung der Weiterbildungsmaßnahme sowie den möglichen Arbeitsmarktchancen sein. Diese Beratungsleistungen sollten sich nicht nur auf AkademikerInnen mit einem Erststudium begrenzen, sondern gleichfalls auch an Interessierte richten, die hochschulzugangsberechtigt sind und noch kein Erststudium begonnen oder absolviert haben. Mit dieser Aufgabenstellung könnte das Fernstudienzentrum eine beachtliche Klientel im Land ansprechen und für eine wissenschaftliche Weiterbildung an einer Hochschule in Sachsen-Anhalt interessieren.
3. Ein zeit- und ortsunabhängiges Weiterbildungsportal im Internet, verzahnt mit einer kompetenten Beratungsstelle in Gestalt des Fernstudienzentrums könnte mittelfristig dazu beitragen, dass wissenschaftliche Weiterbildung in stärkerem Maße nachgefragt wird. Das Fernstudienzentrum könnte auf diese Weise in die **Rolle eines Mittlers zwischen den Hochschulen** hineinwachsen, um einerseits Rivalitäten zwischen ihnen um knapper werdende Ressourcen zu mildern und andererseits Synergieeffekte zu generieren. Diese könnten auch in der Entwicklung und Vermarktung multimedialer Fernlehreangebote bestehen. Wie unsere Untersuchung zeigt, sind die Hochschulen derzeit nicht über erste Experimente bei der Entwicklung multimedialer Fernlehreangebote hinaus gekommen. Hier ist der bisher bevorzugte Weg des Alleinganges einzelner Hochschulen aufgrund der dort jeweils begrenzten Ressourcen und Erfahrungen wahrscheinlich nicht optimal. Die Hochschulen des Landes könnten bei der Entwicklung und Vermarktung von elektronisch basierten Fernstudienangeboten oder Fernstudienmodulen auch auf die einschlägigen Erfahrungen am Fernstudienzentrum (beispielsweise im Projekt „Informatik im Netz“) zurückgreifen. Die koordinierte gemeinsame Entwicklung von Fernstudienangeboten etwa in den Ingenieurwissenschaften, der Mathematik und den Naturwissenschaften sowie auch in den Wirtschaftswissenschaften und bei der Lehrerfortbildung bietet dem Fernstudienzentrum vielfältige Möglichkeiten zur Kooperation mit den Hochschulen. Im Gesundheits- und Sozialbereich eröffnet ein Projekt an der Hochschule Magdeburg-Stendal, welches gemeinsam mit der Universität Bielefeld realisiert wird und die Entwicklung einer Lernplattform im Internet zum Ziel hat, bereits Möglichkeiten zu einer Zusammenarbeit.

Selbstverständlich ist das hier skizzierte Entwicklungsszenario nicht völlig kostenneutral umzusetzen. Es wäre nach Einschätzung der gesamten Sachlage aber sicherlich sinnvoll und auch erfolgversprechend, das Land nochmals um die Bereitstellung von Mitteln für ein - zeitlich auf drei Jahre limitiertes - **neues Pilotprojekt** anzugehen.

Es ginge dabei um die Anschubfinanzierung einer Wissenschaftlerstelle und der erforderlichen Mittel für den Aufbau des „Akademischen Weiterbildungsportals Sachsen-Anhalt“ und der „Weiterbildungs- und Fernstudienagentur Sachsen-Anhalt“. Von Anfang an sollte man dabei auch eine - zumindest symbolische - Kofinanzierung durch die Landesrektorenkonferenz anstreben. Damit sollte deutlich gemacht werden, dass hier ein wissenschaftlicher Service aufgebaut wird, der den Hochschulen im Lande dient und sie mittelfristig von Aufgaben entlastet, die sie sonst - in ihrem eigenen Interesse - selbst wahrnehmen (und finanzieren) müssten.

Wenn es dem Zentrum während der Pilotphase gelingt, sich mit dem neuen Leistungsangebot zu etablieren und für die Hochschulen unentbehrlich zu machen, sollte eine gemeinsame und verstetigte Weiterfinanzierung im Rahmen des Hochschulverbundes angestrebt werden. Wenn es nicht gelingt, so wird die Rückfallposition der gegenwärtige Status quo sein.

Vieles wird davon abhängen, ob die akademische Weiterbildung wirklich zu einer gewichtigen eigenständigen Einnahmequelle für die Hochschulen werden kann, die sich dem Zugriff des Finanzministers ebenso entzieht, wie dies bei Drittmitteln der Fall ist. Sollte es also dazu kommen, dass Einnahmen aus Weiterbildungsgebühren den Hochschulen in Sachsen-Anhalt gewissermaßen als „**Viertmittel**“ autonom zur Verfügung stehen, dann sind die Entwicklungschancen des Fernstudienzentrums sehr viel günstiger einzuschätzen als zum gegenwärtigen Zeitpunkt: Man kann sich dann durchaus vorstellen, dass die Hochschulen sich die für die Einwerbung dieser „Viertmittel“ im Weiterbildungsbereich erforderlichen Informations- und Beratungskosten teilen. Dafür stünde das Zentrum in Köthen bereit - das freilich realistisch genug sein sollte, künftig unter dem Namen „**Zentrum für Fernstudium und Akademische Weiterbildung Sachsen-Anhalt**“ zu firmieren. Wenn es gelungen sein wird, diesen neuen Grundstein für die Weiterentwicklung zu legen, wird es dem Zentrum auch möglich sein, im Sinne des Evaluationsberichts tätig zu werden und zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen, insbesondere durch die Betreuung von hochschulübergreifenden akademischen Weiterbildungsangeboten.

Literatur

- Alesi, B.: Lebenslanges Lernen und Hochschulen in Deutschland. Literaturbericht und annotierte Bibliographie zur Entwicklung und aktuellen Situation. Wittenberg, 1999 (Arbeitsbericht / HoF Wittenberg 7/1999)
- Bericht über die Evaluation des Fernstudienzentrums des Landes Sachsen-Anhalt an der Fachhochschule Anhalt am 11./12. Januar 2001
- Faulstich, P.; Teichler, U.; Bojanowski, A.; Döring, O.: Bestand und Perspektiven der Weiterbildung. Das Beispiel Hessen. Deutscher Studien Verlag, Weinheim 1991
- Forum Bildung (Hrsg.): Lernen – ein Leben lang. Vorläufige Empfehlungen und Expertenbericht. In: Materialien des Forum Bildung 9, Bonn, 2001
- Graeßner, G.; Lischka, I.: Weiterbildung an Hochschulen in Deutschland. AUE-Berichte Nr. 33. Bielefeld, 1996
- Hanft, A.: Wissenschaftliche Weiterbildung an Hochschulen im Dilemma zwischen Forschungsbezug und Praxisorientierung. In: Das Hochschulwesen, Heft 4, 1998, S. 218-222
- Hochschulgebühren-Verordnung des Landes Sachsen-Anhalt vom 1. August 2001 (GVBl. LSA Nr. 36/2001, S. 332 ff),
- Hochschulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt vom 7. Oktober 1993 (GVBl. LSA Nr 44 S. 615 ff)
- Hochschulrahmengesetz vom 20. August 1998 (BGBl I S. 2190 ff)
- Kehm, B.; Lischka, I.: Lifelong Learning in German Universities. In: European Journal of Education, Volume 36, Number 3, September 2001, S. 305-316
- KMK (Hrsg.): Vierte Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Weiterbildung. Bonn, 1. Februar 2001
- Lischka, I.: Lebenslanges Lernen und Hochschulbildung. Zur Situation an ausgewählten Universitäten. Wittenberg, 2000 (Arbeitsbericht / HoF Wittenberg 5/2000)
- Minks, K.-H.: Aufbaustudium – Karriereleiter, Nachholqualifikation oder Wartehalle des Arbeitsmarktes. In: HIS – Kurzinformation: A 11/1997, S. 21-33

Anhang

Tabelle 5: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Anhalt (FH) Hochschule für angewandte Wissenschaften

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaft					
Food and Agribusiness	Masterstudien- engang	Master of Food and Agribusiness	3	x	x
Landscape Architecture	Masterstudien- engang	Master of Landscape Architecture	4	x	x
Ingenieurwissenschaften					
Biomedical Engineering	Masterstudien- engang	Master of Engineering in Biomedical Engineering	3		x
Master of Architecture	Masterstudien- engang	Master of Architecture	3	x	x
Kunst, Kunstwissenschaften					
Integrated Design	Masterstudien- engang	Master of Art	3	x	
Mathematik/Naturwissenschaften					
Informatik	Ergänzungs- studium		4		x
Informatik Zusatzstudien- engang "Modellierung technischer Systeme"	Fernstudium	Zertifikat	2	x	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Immobilienbewertung	Ergänzungs- studium	Diplom Wirtschaftsingenieur	4	x	
International Trade	Masterstudien- engang	Master of Business Administration	3	x	x
Wirtschaftsingenieurwesen	Zusatzstudium	Diplom Wirtschaftsingenieur	4		x
Sprach- und Kulturwissenschaften					
Fachspezifische Fremdsprachenausbildung (Chinesisch)	Ergänzungs- studium		4		x

Tabelle 6: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Harz Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH)

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialkunde					
Betriebswirtschaft	Aufbaustudium	Diplom	2	x	
Wirtschaftsinformatik	Fernstudium	Diplom	6	x	

Tabelle 7: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Magdeburg-Stendal(FH) University of Applied Sciences

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Ingenieurwissenschaften					
Rechnernetztechnologie	Fernstudium	Zertifikat	2	x	
Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft	Berufsbegleitendes Ergänzungsstudium	Diplom	5	x	x
Umweltschutz, Ökologie Ingenieurökologie		Master of Engineering	3		x
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
European Social Work	Masterstudiengang	Master of Social Work	2	x	
Familienplanungs- und Schwangerschaftsberatung	Fernstudium	Zertifikat	4	x	
Gesundheitswissenschaften	Berufsbegleitender Studiengang	Zertifikat	4	x	
Projekt Management	Masterstudiengang	Master of Science	5	x	
Schulsozialarbeit	Weiterbildungsstudium	Zertifikat (A)	2		x
Schulsozialarbeit	Weiterbildungsstudium	Zertifikat (B)	5		x
Sexualpädagogik	Fernstudium	Zertifikat	4	x	
Sexualpädagogik und Familienplanung	Masterstudiengang	Master of Arts	4	x	
Sozialarbeit	Berufsbegleitender Studiengang	Diplom	7		x
Wirtschaftsingenieurwesen	Zusatzstudium	Diplom	4	x	
Wirtschaftsingenieurwesen	Fernstudium	Diplom	5	x	

Tabelle 8: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Fachhochschule Merseburg - University of Applied Sciences

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Ingenieurwissenschaften					
Ingenieur-Ökologie	Berufsbegleitendes Studium	Ecologicalengineering	3	x	
Mechatronik	Ergänzungsstudium		3		x
Siedlungs- und Industrieressourcenwirtschaft	Berufsbegleitendes Ergänzungsstudium	Diplom	5	x	
Mathematik/Naturwissenschaften					
Rechnernetz - Technologie	Aufbaustudium	Zertifikat	2	x	
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
Angewandte Gesundheitswissenschaften	Weiterbildungsstudium	Zertifikat	4	x	
Angewandte Gesundheitswissenschaften	Weiterbildungsstudium	Bachelor	7	x	
Familienplanungs- und Schwangerschaftsberatung	Postgradualer Studiengang	Zertifikat	4	x	
General Management	Postgradualer Studiengang	MBA		x	
Projektmanagement Project Management		Master of Science	5		x
Sozialarbeit	Weiterbildungsstudium	Master of Social Work	2	x	x
Sozialarbeit	Weiterbildungsstudiengang	Zertifikat	5	x	
Sozialwesen	Berufsbegleitendes Studium	Diplom	7	x	
Wirtschaftsingenieurwesen	Fernstudium	Diplom	5	x	
Sprach- und Kulturwissenschaften					
Fachdolmetschen bei Behörden, Geschichte und im Gesundheitswesen	Berufsbegleitende Weiterbildung	Bachelor	7	x	
Sex Education and Family Planning	Weiterbildung	Master	4	x	
Sexualpädagogik	Postgradualer Studiengang	Zertifikat	4	x	

Tabelle 9: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Kunst, Kunstwissenschaften					
Kirchenmusik, evangelische	Aufbaustudium	Diplom	4	x	x
Künstlerische Ausbildung	Aufbaustudium	Künstlerische Reifeprüfung	4	x	x

Tabelle 10: Wissenschaftliche Weiterbildung Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom LISA angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Kunst						
Bildende Kunst	Aufbaustudium	Zeugnis	4	x		x
Design	Aufbaustudium	MA	4	x		x
Designinformatik	Ergänzungsstudium	Zeugnis	4	x		
Digitale Entwurfsmodellierung	Aufbaustudium	Zeugnis	4	x		
Industrie-Design	Aufbaustudium		4			x
Industrie-Design	Berufsbegleitender Studiengang	Diplom	12	x		x
Lehrer						
Kunsterziehung an Sekundarschulen	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	4	x	x	x

Tabelle 11: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom LISA angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften						
Landwirtschaft in den Transformationsländern	Zusatzstudium	Master of Agricultural Science	4	x		x
Ingenieurwissenschaften						
Materialwissenschaften	Aufbaustudium	Diplom	4			x
Lehrer						
Astronomie an Sekundarschulen/Gymnasien	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	4	x	x	
Deutsch an Grundschulen	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	3	x		
Englisch an Sekundarschulen	Berufsbegleitender Studiengang		3		x	
Ethik	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	3-6	x	x	
Evangelischer Religionsunterricht	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	2	x		
Französisch	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	5-7	x		
Geistigbehindertenpädagogik	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	4	x	x	
Geographie	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	4	x		
Hauswirtschaft	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	5	x		
Italienisch	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	7	x		
Körperbehindertenpädagogik	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	4	x	x	
Latein	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	8	x		
Lernbehindertenpädagogik	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	4	x		
Mathematik	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	3	x		

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom LISA angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Musik	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	4	x	x	
Psychologie	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	3	x	x	
Spanisch	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	7	x		
Sprachbehindertenpädagogik	Berufsbegleitender Studiengang		4		x	
Verhaltensgestörtenpädagogik	Berufsbegleitender Studiengang	1. Staatsprüfung	4	x		
Mathematik/Naturwissenschaften						
Bioinformatik	Aufbaustudium	Master of Science in Bioinformatik		x		
Chemie	Masterstudiengang	Master of Science	4	x		x
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Rechtswissenschaft	Aufbaustudium	Legum Magister	2	x		x
Sportwissenschaft	Aufbaustudium	Diplom	4	x		x
Wirtschaftsrecht	Ergänzungsstudium	Diplom Legum Magister in oeconomicis	4	x		x

Tabelle 12: Wissenschaftliche Weiterbildung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom LISA angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Ingenieurwissenschaften						
Allgemeiner Maschinenbau		Master of Science	2			x
Elektrische Energietechnik		Master of Science	3			x
Materialwissenschaften	Ergänzungsstudium	Zeugnis	2	x		x
Mechanical and Process Engineering	Aufbaustudium	Master of Science	4			x
Mechatronik	Ergänzungsstudium	Zeugnis	2	x		x
Sicherheitstechnik	Ergänzungsstudium	Zeugnis	2	x		x
Umwelttechnik	Ergänzungsstudium	Zertifikat	2			x

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom LISA angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Kunst, Kunstwissenschaften						
Gitarre	Aufbaustudium	Konzertexamen	4			x
Klavier	Aufbaustudium	Konzertexamen	4			x
Gesang	Aufbaustudium	Konzertexamen	4			x
Lehrer						
Berufspädagogik	Berufsbegleitender Studiengang		2		x	
Berufspädagogik/Englisch	Kurs		1		x	
Berufspädagogik/Informatik	Berufsbegleitender Studiengang		6		x	
Berufspädagogik/Sozialkunde	Berufsbegleitender Studiengang		6		x	
Englisch an Sekundarschulen	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	1. Staatsprüfung	2	x		
Ethik	Berufsbegleitender Studiengang		2		x	
Ethik an Gymnasien	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	1. Staatsprüfung	6	x	x	
Ethik an Sekundarschulen	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	1. Staatsprüfung	4	x	x	
Informatik	Berufsbegleitender Studiengang		6		x	
Informatik an Gymnasien	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	1. Staatsprüfung	6	x	x	
Informatik an Sekundarschulen	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	1. Staatsprüfung	4	x	x	
Sozialkunde	Berufsbegleitender Studiengang		6		x	
Sozialkunde an Gymnasien	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	1. Staatsprüfung	6	x	x	
Sozialkunde an Sekundarschulen	Berufsbegleitendes Zusatzstudium	1. Staatsprüfung	4	x	x	

Angebot	Typ	Abschluss	Dauer in Semestern	von der Hochschule angeboten	vom LISA angeboten	vom Arbeitsamt angeboten
Mathematik/Naturwissenschaften						
Informatik	Fernstudium	Diplom	4	x		x
Computational Visualistics		Master of Science	3			x
Computer Science		Master of Science	3			x
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften						
Betriebswirtschaft	Aufbaustudiengang	Master of Business Administration	4			x
Sprach- und Kulturwissenschaften						
Erwachsenenbildung	Fernstudium	Zertifikat	4	x		x

Tabelle 13: Fernstudiengänge in Sachsen-Anhalt

Anbieter	Studienangebot	Bemerkungen
Uni Halle		
Diplom	Pflege- und Gesundheitswissenschaft	Berufsbegleitend 9 Semester
Uni Magdeburg		
Diplom	Informatik	Berufsbegleitend 12 Semester
Zeugnis und Zertifikat	Informatik	Zusatzstudium 4 Semester
Zeugnis und Zertifikat	Erwachsenenbildung	Berufsbegleitend 4 Semester
FH Anhalt		
Zertifikat	Informatik Zusatzstudiengang "Modellierung technischer Systeme"	Abendfernstudium 2 Semester
Diplom	Verfahrenstechnik	grundständiges Fernstudium 11 Semester
Diplom	Lebensmitteltechnologie	grundständiges Fernstudium 11 Semester
Diplom	Landwirtschaft/Agrarmanagement	grundständiges Fernstudium 9 Semester
Diplom	Maschinenbau	grundständiges Fernstudium 11 Semester
Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen	Zusatzstudiengang Fernstudium 4 Semester
FH Magdeburg		
Diplom	Betriebswirtschaft	grundständiges Fernstudium 9 Semester
Diplom	Siedlungs- Industriewasserwirtschaft	berufsbegleitendes Ergänzungsstudium nach abgeschl. ingenieur- bzw. naturwissenschaftlichen Hochschulstudium 5 Semester
Zertifikat	Gesundheitswissenschaften	Berufsbegleitend 4 Semester
Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen	Zusatzstudium nach abgeschl. Ing.wiss. Hochschulstudium 4 Semester
Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen	Fernstudium 5 Semester

Anbieter	Studienangebot	Bemerkungen
FH Merseburg		
Zertifikat	Rechnernetz - Technologie	Aufbaustudium 2 Semester, 120 Präsenzstunden
Zertifikat	Familienplanungs- und Schwangerschaftsberatung	Weiterbildung 4 Semester, 304 Präsenzstunden
Zertifikat	Sexualpädagogik	Weiterbildung 4 Semester, 3 Präsenzwochen
Master	Sex Education and Family Planning	Weiterbildung 4 Semester, 9 Präsenzwochen
Diplom	Wirtschaftsingenieurwesen-Umweltmanagement	Zusatzfernstudium 5 Semester
Diplom	Betriebswirtschaftslehre	Fernstudium 9 Semester

Quelle: http://www.efzsa.hs-anhalt.de/html_pages/EFZSA_FernStudien.html

Tabelle 14: Wissenschaftliche Weiterbildung am LISA

Angebot	Veranstalter	Dauer in Semestern (ohne Prüfungssemester)
Berufsbegleitende Studiengänge für Lehrkräfte an allgemein bildenden Schulen		
Ethik an Gymnasien	Universität Magdeburg	6
Ethik an Sekundarschulen	Universität Magdeburg	4
Informatik an Gymnasien	Universität Magdeburg	6
Informatik an Sekundarschulen	Universität Magdeburg	4
Sozialkunde an Gymnasien	Universität Magdeburg	6
Sozialkunde an Sekundarschulen	Universität Magdeburg	4
Psychologie an Gymnasien	Universität Halle	3
Ethik an Gymnasien	Universität Halle	7
Ethik an Sekundarschulen	Universität Halle	4
Astronomie an Sekundarschulen	Universität Halle	2
Ethik an Grundschulen	Universität Halle	3
GB-Pädagogik	Universität Halle	4
KB-Pädagogik	Universität Halle	4
Sprachbehindertenpädagogik	Universität Halle	4
Kunsterziehung an Sekundarschulen	HS für Kunst und Design Halle	4
Weiterbildungskurse für Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen		
Englisch Frühbeginn	LISA Kursort: Magdeburg	3
Englisch Frühbeginn	LISA Kursort: Halle	3
Englisch Frühbeginn	LISA Kursort: Halle	3
Französisch Frühbeginn	LISA Kursort: Halle	4
Wirtschaftslehre an Gymnasien	Universität Halle	2
Moderne Medienwelten an Sekundarschulen	LISA	1
Rechtskunde an Sekundarschulen	LISA	1
Musik an Sekundarschulen	Universität Halle	2
Technik an Gymnasien	Universität Halle	2

Angebot	Veranstalter	Dauer in Semestern (ohne Prüfungsemester)
Berufsbegleitende Studiengänge für Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen		
Berufspädagogik	Universität Magdeburg	2
Sozialkunde	Universität Magdeburg	6
Informatik	Universität Magdeburg	6
Ethik	Universität Magdeburg	2
Berufspädagogik/Englisch	Universität Magdeburg	6
Berufspädagogik/Sozialkunde	Universität Magdeburg	6
Berufspädagogik/Informatik	Universität Magdeburg	6
Dezentrale Weiterbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen		
Ethik an Sekundarschulen	Universität Magdeburg Kursort: Halberstadt	4
Sozialkunde an Sekundarschulen	Universität Magdeburg Kursort: Wittenberg	4
Sozialkunde an Sekundarschulen	Universität Magdeburg Kursort: Stendal	4
Englisch an Sekundarschulen	Leucorea Kursort: Wittenberg	3
Schulen für Lernbehinderte	Staatliches Seminar für Lehrämter Magdeburg	1
Schulen für Lernbehinderte	LISA	1
Berufsbegleitende Studiengänge und Weiterbildungskurse für Lehrkräfte		
Rechtswissenschaften an Sekundarschulen	LISA	2
Kultur und Künste an Sekundarschulen	LISA	2
Moderne Medienwelten an Gymnasien	LISA	2
Zertifikatskurs „Schule leiten und gestalten“	Universität Halle	2

Quelle: http://www.bildung-lsa.de/db_data/1233/AktuelleWeiterbildungen.rtf

Tabelle 15: Weiterbildungsangebote des Landesamtes Sachsen-Anhalt

Kursbezeichnung	Veranstalter	Dauer	Veranstaltungsort	Fach
Agrarwissenschaft, Agrarwirtschaft Food and Agribusiness (MFA)	Hochschule Anhalt (FH)	3 Semester Vollzeit	Bernburg	Agrarwissenschaft, Agrarwirtschaft
Agrarwissenschaft, Agrarwirtschaft Standort- und umweltgerechte Landwirtschaft in den Transformationsländern (Sustainable Agriculture in Central and Eastern Europe and the former USSR) (M.Agr.Sc) – Zusatzstudium	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	4 Semester Vollzeit	Halle	Agrarwissenschaft, Agrarwirtschaft

Kursbezeichnung	Veranstalter	Dauer	Veranstaltungsort	Fach
Allgemeine Datenverarbeitung, Informatik (einschließlich Grundlagen) Informatik (Dipl.-Inform.) - Zusatzstudiengang	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Allgemeine Datenverarbeitung, Informatik (einschließlich Grundlagen)
Allgemeiner Maschinenbau (einschließlich Grundlagen) Mechatronik - Ergänzungsstudium für Spätaussiedler(innen) und Kontingentflüchtlinge	OBS Otto Benecke Stiftung e. V. Akademikerprogramm	14 Monate Vollzeit	Merseburg	Allgemeiner Maschinenbau (einschließlich Grundlagen)
Allgemeiner Maschinenbau (einschließlich Grundlagen) Quality, Safety and Environment (MSc)	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	2 Semester Vollzeit	Magdeburg	Allgemeiner Maschinenbau (einschließlich Grundlagen)
Architektur Master of Architecture - Internationaler Aufbaustudiengang (MArch)	Hochschule Anhalt (FH)	3 Semester Vollzeit	Dessau	Architektur
Betriebswirtschaft Business Administration (MBA) - Aufbaustudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	2 Jahre, 6 Trimester Teilzeit	Magdeburg	Betriebswirtschaft
Bildende Kunst Bildende Kunst, Fachrichtung: Malerei; Grafik; Bildhauerei; Metall; Keramik; Textilkunst; Glas; Schmuck; Buch; Kunsttheorie - Aufbaustudium	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle	4 Semester Vollzeit	Halle	Bildende Kunst
Chemieingenieurwesen Applied Polymer Science (MSc)	Martin-Luther-Universität Halle- Wittenberg	4 Semester Vollzeit	Merseburg	Chemieingenieurwesen
Computational Visualistics (MSc)	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	3 Semester Vollzeit	Magdeburg	Allgemeine Datenverarbeitung, Informatik (einschließlich Grundlagen)
Computer Science (MSc)	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	3 Semester Vollzeit	Magdeburg	Allgemeine Datenverarbeitung, Informatik (einschließlich Grundlagen)
Datenverarbeitung, Informatik - technisch-naturwissenschaftliche Anwendungen Designinformatik - Ergänzungsstudium	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle	4 Semester Vollzeit	Halle	Datenverarbeitung, Informatik - technisch-naturwissenschaftliche Anwendungen
Design Integrated Design (MA)	Hochschule Anhalt (FH)	3 Semester Vollzeit	Dessau	Design
Elektrische Energietechnik Elektrische Energiesysteme (MSc)	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	3 Semester Vollzeit	Magdeburg	Elektrische Energietechnik
Fachspezifische Fremdsprachenausbildung Fachkommunikation Chinesisch - Ergänzungsstudiengang	Hochschule Anhalt (FH)	4 Semester Vollzeit	Köthen	Fachspezifische Fremdsprachenausbildung

Kursbezeichnung	Veranstalter	Dauer	Veranstaltungsort	Fach
Gitarre - Künstlerisches Aufbaustudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Konzertexamen, Meisterklasse u.ä.
Industrie-Design, Studienrichtungen: Industrie-Design, Keramik-/Glas-Design, Spielmittel-Design (Dipl.-Des.) - postgradualer Studiengang	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle	12 Semester Teilzeit	Halle	Produkt-Design, Industrie-Design
Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Internationale Zusammenarbeit International Trade (MBA) - Aufbaustudiengang	Hochschule Anhalt (FH)	3 Semester Vollzeit	Köthen	Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Internationale Zusammenarbeit
Jugend- und Erwachsenenpädagogik, Weiterbildung Erwachsenenbildung - Ergänzungsstudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Teilzeit	Magdeburg	Jugend- und Erwachsenenpädagogik, Weiterbildung
Kirchenmusik Kirchenmusik (Evangelisch) - A-Prüfung - Aufbaustudium	Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle	4 Semester Vollzeit	Halle	Kirchenmusik
Klavier - Künstlerisches Aufbaustudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Konzertexamen, Meisterklasse u.ä.
Konzertexamen, Meisterklasse u.ä. Gesang - Künstlerisches Aufbaustudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Konzertexamen, Meisterklasse u.ä.
Künstlerische Ausbildung - Aufbaustudium	Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle	4 Semester Vollzeit	Halle	Kirchenmusik
Kunstpädagogik, Kulturarbeit Kunsterziehung für Lehramt an Sekundarschulen - Berufsbegleitender postgradualer Studiengang	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle	4 Semester Berufsbegleitendes Studium	Halle	Kunstpädagogik, Kulturarbeit
Landespflege, Landschaftsarchitektur, Landschaftsbau Landscape Architecture (MLA)	Hochschule Anhalt (FH)	4 Semester Vollzeit	Bernburg	Landespflege, Landschaftsarchitektur, Landschaftsbau
Materialwissenschaften Materialwissenschaft, Vertiefungsrichtungen: Kunststofftechnik; Oberflächentechnik (Dipl.-Ing.) - Aufbaustudium	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	4 Semester Vollzeit	Merseburg	Materialwissenschaften
Materialwissenschaften Zerstörungsfreie Werkstoffprüfung - Ergänzungsstudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	2 Semester Vollzeit	Magdeburg	Materialwissenschaften
Mechanical and Process Engineering, Schwerpunkt Manufacturing (MSc) - Aufbaustudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Allgemeiner Maschinenbau (einschließlich Grundlagen)
Mechanical and Process Engineering, Schwerpunkt: Applied Mechanics (MSc) - Aufbaustudiengang	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Theoretischer Maschinenbau, Mechanik

Kursbezeichnung	Veranstalter	Dauer	Veranstaltungsort	Fach
Mechanical and Process Engineering, Schwerpunkt: Chemical and Process Engineering (MSc) - Aufbaustudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Theoretischer Maschinenbau, Mechanik
Mechanical and Process, Schwerpunkt: Materials Science (MSc) - Aufbaustudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Theoretischer Maschinenbau, Mechanik
Mechatronik (Maschinenbau) Ingenieurwissenschaften/Mechatronik - Interdisziplinäre Studienergänzung	Fachhochschule Merseburg	14 Monate Vollzeit	Merseburg	Mechatronik (Maschinenbau)
Mechatronik (Maschinenbau) Mechanical and Process Engineering, Schwerpunkt: Mechatronics (MSc) - Aufbaustudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Mechatronik (Maschinenbau)
Mechatronik (Zert.) - Ergänzungsstudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	2 Semester Teilzeit	Magdeburg	Mechatronik (Maschinenbau)
Produkt-Design, Industrie-Design Design, Fachrichtung: Industriedesign; Keramik-/Glasdesign; Spielmitteldesign; Grafikdesign; Modedesign; Textildesign; Designtheorie; Innenarchitektur - Aufbaustudium	Burg Giebichenstein Hochschule für Kunst und Design Halle	4 Semester Vollzeit	Halle	Produkt-Design, Industrie-Design
Projektmanagement Project Management (MSc)	Fachhochschule Merseburg	5 Semester Teilzeit	Merseburg	Projektmanagement
Rechtswissenschaft Rechtswissenschaft (LL.M.) - Aufbaustudium	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	2 Semester Vollzeit	Halle	Rechtswissenschaft
Schulpädagogik Schulsozialarbeit (Zert.) - Weiterbildungsstudium	Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	2 Semester (Niveaustufe A), 5 Semester (Niveaustufe B) Teilzeit	Magdeburg	Schulpädagogik
Sicherheitstechnik, Arbeitsschutz Sicherheitstechnik (Zert.) - Ergänzungsstudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	2 Semester Vollzeit	Magdeburg	Sicherheitstechnik, Arbeitsschutz
Sozialarbeit (Dipl.-Sozialarb. (FH)) - berufsbegleitendes Studium	Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	7 Semester Berufsbegleitendes Studium	Magdeburg	Sozialpädagogik, Sozialarbeit u.ä.
Sozialpädagogik, Sozialarbeit u.ä. European Social Work (Master of Social Work)	Fachhochschule Merseburg	1 Jahr Vollzeit	Merseburg	Sozialpädagogik, Sozialarbeit u.ä.
Sozialpädagogik, Sozialarbeit u.ä. Sozialwesen (Dipl.-Soz.-Päd.) - berufsbegleitendes Studium	Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	7 Semester Berufsbegleitendes Studium	Magdeburg	Sozialpädagogik, Sozialarbeit u.ä.
Sportpädagogik, Sportwissenschaft Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Prävention, Rehabilitation und Therapie - Aufbaustudium	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	4 Semester Vollzeit	Halle	Sportpädagogik, Sportwissenschaft

Kursbezeichnung	Veranstalter	Dauer	Veranstaltungsort	Fach
Sportwissenschaft mit Schwerpunkt Breiten- und Wettkampfsport - Aufbaustudium	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	4 Semester Vollzeit	Halle	Sportpädagogik, Sportwissenschaft
Technisches Gesundheitswesen Biomedical Engineering (MSc) - geplant	Hochschule Anhalt (FH)	3 Semester Vollzeit	Köthen	Technisches Gesundheitswesen
Theoretischer Maschinenbau, Mechanik Mechanical and Process Engineering, Schwerpunkt: Mechanical Engineering (MSc) - Aufbaustudiengang	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	4 Semester Vollzeit	Magdeburg	Theoretischer Maschinenbau, Mechanik
Umweltschutz, Ökologie Ingenieurökologie (MEng)	Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	3 Semester Vollzeit	Magdeburg	Umweltschutz, Ökologie
Umwelttechnik (Zert.) - Ergänzungsstudium	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	2 Semester Vollzeit	Magdeburg	Umweltschutz, Ökologie
Wasserwesen, Wasserwirtschaft Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft (Dipl.-Ing. (FH)) - Ergänzungsstudiengang	Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)	5 Semester Teilzeit	Magdeburg	Wasserwesen, Wasserwirtschaft
Wirtschafts-, Steuer- und Arbeitsrecht Wirtschaftsrecht (Dipl.- Wirtschaftsjurist(in) oder LL.M.oec.) - Aufbaustudium	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	2 Jahre Vollzeit	Halle	Wirtschafts-, Steuer- und Arbeitsrecht
Wirtschaftsingenieurwesen Immobilienbewertung (Dipl.- Wirtsch.Ing. (FH)) - Ergänzungsstudiengang	Hochschule Anhalt (FH)	4 Semester Vollzeit	Bernburg	Wirtschaftsingenieurwesen

Quelle: http://www.arbeitsamt.de/cgi-bin/aoWebCGI?j95a0en00o00s_15_C_1_-1408040671_5000_10_1004_234881234_-_0_0_0_NULL_NULL_

HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung

Das Institut

HoF Wittenberg ist das einzige Institut, das in den ostdeutschen Bundesländern Forschung über Hochschulen betreibt. Daraus ergeben sich besondere Projekt- und Anwendungsbezüge; gleichwohl beschränkt sich das Institut nicht auf die Untersuchung regionaler Entwicklungen.

1996 gegründet, knüpft HoF Wittenberg an eine Vorgängereinrichtung an: Die "Projektgruppe Hochschulforschung Berlin-Karlshorst" hatte von 1991 bis 1996 die Neustrukturierung des ostdeutschen Hochschulwesens analysierend und dokumentierend begleitet.

Das Institut für Hochschulforschung Wittenberg wird gemeinsam vom Bund und vom Land Sachsen-Anhalt getragen. Es ist als An-Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg assoziiert.

Am HoF arbeiten derzeit dreizehn Wissenschaftler(innen), unterstützt von drei Bibliothekarinnen und zwei Verwaltungsangestellten. Geleitet wird das Institut von Prof. Dr. Reinhard Kreckel.

Das Programm

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen handlungsfeldnahe Analysen der aktuellen Hochschulentwicklung. Hierzu erhebt HoF Wittenberg Daten, entwickelt theoretische Ansätze, stellt Informationen zur Verfügung, erarbeitet Prognosen, bietet Planungshilfen an und begleitet Hochschulreformprojekte. Das Institut betreibt sowohl Grundlagen- und historische Forschung als auch anwendungsorientierte Forschung sowie Projekte im Service- und Transfer-Bereich.

Vier Themenschwerpunkte strukturieren das Programm inhaltlich:

- Qualität,
- Steuerung,
- Transformation und
- Wissenschaftsinformation.

Die Projekte

Die laufenden Forschungsprojekte befassen sich mit:

- Studierwilligkeit und Studienverzicht
- Übergang von der Hochschule in den Beruf
- Hochschulen und lebenslanges Lernen
- Studiengangsentwicklung
- Gleichstellung, Frauenförderung und Gender Mainstreaming im Hochschulbereich
- Budgetierung der Hochschulhaushalte
- Erfassung und Aufbereitung von Hochschulstrukturdaten
- Steuerung und Selbstorganisation der Hochschulreform
- Organisationsreform an Hochschulen
- Qualität als Hochschulpolitik, Evaluation und Qualitätssicherung an Hochschulen
- Internationalisierung, Europäisierung und nationale Steuerungsmöglichkeiten der Hochschulsysteme
- Hochschulentwicklung in den mittel- und osteuropäischen Transformationsstaaten

- Hochschulgeschichte der DDR und des früheren Ostblocks
- DDR-Geschichte in den Lehrprogrammen deutscher Hochschulen

Publikationen

HoF Wittenberg gibt beim Beltz Verlag Weinheim/Basel die Reihe *Wittenberger Hochschulforschung* heraus. Das Institut publiziert die Zeitschrift *die hochschule. journal für wissenschaft und bildung* (vormals *hochschule ost*). Ferner informiert der Instituts-Newsletter *HoF-Berichterstatte*r zwei Mal im Jahr über die Arbeit am HoF. Projektergebnisse und Tagungsdokumentationen werden u.a. in den *HoF-Arbeitsberichten* veröffentlicht.

Viele der Publikationen können auch im Internet auf den Seiten des Instituts herunter geladen werden.

Wissenschaftsinformation

HoF Wittenberg verfügt über eine Spezialbibliothek mit etwa 50.000 Bänden und ca. 180 Zeitschriften. Die Neuerwerbungen konzentrieren sich auf die Kernbereiche der Hochschulforschung sowie Fragen der Hochschultransformation in Ostdeutschland und Osteuropa. Als Besonderheit existiert eine umfangreiche Sammlung zum DDR-Hochschulwesen und zu den Hochschulsystemen der osteuropäischen Staaten, die aus den Beständen des früheren Zentralinstituts für Hochschulbildung (ZHB/DDR) Berlin übernommen wurde. Alle Titel der Spezialbibliothek sind über Literaturdatenbanken recherchierbar.

Im Aufbau befindet sich ein integriertes Informations-Dokumentations-System zu Hochschule und Hochschulforschung, durch das künftig wissenschaftliche Erkenntnisse, laufende Projekte, Veranstaltungen sowie Institutionen, Experten und Links über das Internet rationell abgerufen werden können (URL: <http://ids.hof.uni-halle.de>). Das Projekt wird von der Volkswagenstiftung gefördert. An diesem Vorhaben sind zahlreiche Partner aus Hochschulen, hochschulforschenden Einrichtungen, Fachbibliotheken und Fachinformationseinrichtungen beteiligt.

Der Standort

Lutherstadt Wittenberg liegt im Osten Sachsen-Anhalts, zwischen Leipzig, Halle und Berlin. Die Ansiedlung des Instituts in Wittenberg steht im Zusammenhang mit der Neubelebung des Universitätsstandorts. 1502 wurde die „Leucorea“, die Wittenberger Universität, gegründet. Nach mehr als 300 Jahren wurde 1817 durch die Vereinigung mit der Universität in Halle der Standort aufgegeben. In Anknüpfung an die historische „Leucorea“ ist 1994 eine gleichnamige Universitätsstiftung errichtet worden. Deren Räumlichkeiten beherbergen neben HoF Wittenberg weitere sieben wissenschaftliche Einrichtungen.

Bislang erschienene Arbeitsberichte:

- 1 '97: Jahn, Heidrun: *Duale Fachhochschulstudiengänge. Wissenschaftliche Begleitung eines Modellversuches*, 22 S.
- 2 '97: Lischka, Irene: *Gymnasiasten der neuen Bundesländer. Bildungsabsichten*, 33 S.
- 3 '97: Buck-Bechler, Gertraude: *Zur Arbeit mit Lehrberichten*, 17 S.
- 4 '97: Lischka, Irene: *Verbesserung der Voraussetzungen für die Studienwahl. Situation in der Bundesrepublik Deutschland*, 15 S.
- 5 '97: Burkhardt, Anke: *Stellen und Personalbestand an ostdeutschen Hochschulen 1995. Datenreport*, 49 S.
- 1 '98: Jahn, Heidrun: *Dualität curricular umsetzen. Erster Zwischenbericht aus der wissenschaftlichen Begleitung eines Modellversuches an den Fachhochschulen Magdeburg und Merseburg*, 40 S.
- 2 '98: Lewin, Dirk: *Die Fachhochschule der anderen Art. Konzeptrealisierung am Standort Stendal. Zustandsanalyse*, 44 S.
- 3 '98: Jahn, Heidrun: *Zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen in Deutschland. Sachstands- und Problemanalyse*, 38 S.
- 4 '98: Pasternack, Peer: *Effizienz, Effektivität & Legitimität. Die deutsche Hochschulreformdebatte am Ende der 90er Jahre*, 30 S.
- 5 '98: Lischka, Irene: *Entscheidung für höhere Bildung in Sachsen-Anhalt. Gutachten*, 43 S.
- 1 '99: Buck-Bechler, Gertraude: *Hochschule und Region. Königskinder oder Partner?*, 65 S.
- 2 '99: Pasternack, Peer: *Hochschule & Wissenschaft in Osteuropa. Annotierte Bibliographie der deutsch- und englischsprachigen selbständigen Veröffentlichungen 1990 - 1998 / Higher Education & Research in Eastern Europe. Annotated Bibliography of Monographs and Contributed Works in German and English Language 1990 - 1998*, 81 S., ISBN 3-9806701-0-4, DM 25,-.
- 3 '99: Lewin, Dirk: *Auswahlgespräche an der Fachhochschule Altmark. Empirische Untersuchung eines innovativen Gestaltungselements*, 61 S.
- 4 '99: Jahn, Heidrun: *Berufsrelevanter Qualifikationserwerb in Hochschule und Betrieb. Zweiter Zwischenbericht aus der wissenschaftlichen Begleitung dualer Studiengangsentwicklung*, 35 S.
- 5 '99: Lischka, Irene: *Studierwilligkeit und Arbeitsmarkt. Ergebnisse einer Befragung von Gymnasiasten in Sachsen-Anhalt*, 104 S.
- 6 '99: Jahn, Heidrun/Kreckel, Reinhard: *Bachelor- und Masterstudiengänge in Geschichte, Politikwissenschaft und Soziologie. International vergleichende Studie*, 72 S.
- 7 '99: Alesi, Bettina: *Lebenslanges Lernen und Hochschulen in Deutschland. Literaturbericht und annotierte Bibliographie (1990 – 1999) zur Entwicklung und aktuellen Situation*. In Kooperation mit Barbara M. Kehm und Irene Lischka, 67 S., ISBN 3-9806701-1-2, DM 15,-.
- 1 '00: Jahn, Heidrun: *Bachelor und Master in der Erprobungsphase. Chancen, Probleme, fachspezifische Lösungen*, 65 S.
- 2 '00: Anke Burkhardt: *Militär- und Polizeihochschulen in der DDR. Wissenschaftliche Dokumentation*, 182 S., ISBN 3-9806701-2-0, DM 25,-.
- 3 '00: Dirk Lewin: *Studieren in Stendal. Untersuchung eines innovativen Konzepts. Zweiter Zwischenbericht*, 127 S.
- 4 '00: Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt / HoF Wittenberg (Hrsg.): *Ingenieurausbildung der Zukunft unter Berücksichtigung der Länderbeziehungen zu den Staaten Mittel- und Osteuropas. Dokumentation eines Workshops am 09./10. Mai 2000 in Lutherstadt Wittenberg*, 83 S., ISBN 3-9806701-3-9, DM 15,-.
- 5 '00 Lischka, Irene: *Lebenslanges Lernen und Hochschulbildung. Zur Situation an ausgewählten Universitäten*, 75 S.
- 1 '01 Pasternack, Peer: *Wissenschaft und Höhere Bildung in Wittenberg 1945 – 1994*, 45 S.
- 2 '01 Olbertz, Jan-Hendrik/Otto, Hans-Uwe (Hg.): *Qualität von Bildung. Vier Perspektiven*, 127 S., ISBN 3-9806701-4-7, DM 10,-.
- 3 '01 Jahn, Heidrun: *Duale Studiengänge an Fachhochschulen. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung eines Modellversuchs an den Fachhochschulen Magdeburg und Merseburg*, 58 S.
- 4 '01 Teichmann, Christine: *Die Entwicklung der russischen Hochschulen zwischen Krisenmanagement und Reformen. Aktuelle Trends einer Hochschulreform unter den Bedingungen der Transformation*, 51 S.
- 5 '01 Pasternack, Peer: *Gelehrte DDR. Die DDR als Gegenstand der Lehre an deutschen Universitäten 1990 – 2000*. Unter Mitarbeit von Anne Glück, Jens Hüttmann, Dirk Lewin, Simone Schmid und Katja Schulze, 131 S., ISBN 3-9806701-5-5, DM 10,-/€ 5,-
- 01 '02 Kreckel, Reinhard/Pasternack, Peer: *Fünf Jahre HoF Wittenberg – Institut für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Ergebnisreport 1996-2001*, 79 S.

Zweimal jährlich erscheinen die wissenschaftliche Zeitschrift des Instituts „die hochschule. journal für wissenschaft und bildung“ sowie der Newsletter „HoF-Berichterstatte“ mit aktuellen Meldungen aus dem Institut. Beim Beltz Verlag Weinheim/Basel gibt das Institut die Schriftenreihe „Wittenberger Hochschulforschung“ heraus.